

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, „Tagblatt-Press“.  
Fernsprecher-Sammel-Nr. 35631. Telegramm-Schrift: Tagblatt Wiesbaden.  
Verkaufsstelle: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



6 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

**Erscheinungszeit:**  
Wöchentlich nachmittags.  
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertags.  
Verleger: Hilde: Berlin-Neukölln.

**Seignagspreis:** Für eine Seignagszeit von 3 Wochen 94 Kpf., für einen Monat RM. 2.-, einschließlich Transport. Durch die Volksgesund. RM. 2.20, ausgereicht 42 Kpf. Weitergeh. Einzelnummern 10 Kpf. — Seignagsbefragungen nehmen an: der Verlauf der Wasserverläufe, die Träger und alle Vorkontrollen. — In Fällen des oberen Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Seignags keinen Anspruch auf Befreiung des Staates oder auf Rückzahlung des Seignagspreises.

**Wagelgeschäfte:** Ein 30-Minuten-Gaß der 22-Minuten-dienst-Gaße im Hauptgeschäft Grundpreis 7 Rp., der 66-Minuten-dienst-Gaße im Zentral 60 Rp., sonst laut Preisliste Nr. 5, Reichsbahnhof 12. — Für die Aufnahme von Wägen an bestimmten Tagen und Wägen wird keine Gebühr übernommen. — Schluß der Wägen-Einnahme 9 1/2 Uhr vormittags. Größere Wägen müssen spätestens einen Tag vor dem Erdbebenanfang aufgegeben werden.

Pr. 206.

Samstag/Sonntag, 4./5. September 1937.

85. Jahrgang.

*Ausdruck der engen ideellen Verwandtschaft.*

## Mussolini besucht den Führer.

Ein Ereignis von überragender politischer Bedeutung.

Deutschlandreise des Duce in der zweiten  
Septemberhälfte.

Berlin, 3. Sept. In der zweiten Hälfte des Septembers wird der italienische Regierungschef Benito Mussolini in die Fäße der Reichsplaner auf dessen Einladung einen Besuch in Deutschland abhalten. Es ist ein Ereignis von einigermaßen überragender Bedeutung, daß der Schöpfer des faschistischen Italiens und der Schöpfer des nationalsozialistischen Deutschlands in dieser Reise persönlich begegnen. Die Zusammenkunft soll und wird dazu dienen, aus neue die enge und ideale Verwandtschaft und Verbundenheit der gemäßigten revolutionären Bewegungen zu betonen, die in den beiden Ländern zu einer Umgestaltung des gesamten öffentlichen Lebens geführt haben. Diese beiden Bewegungen sind nicht nur in der Weltanschauung, sondern auch in der Nationalsozialismus genannte politische Ziele in der tief empfundenen Freude, den Duce des faschistischen Italiens demnach auf deutschem Boden begrüßen zu können.

an. In der ganzen politisch interessierten Welt wird man die Antikipation eines Sechsten Weltkriegs in Deutschland als ein Ereignis von größter Bedeutung ansehen. Man ist im Nachkriegseuropa seit vielen Jahren daran gewöhnt, in den gegenseitigen Besinnen veramtwilligerer Völker eines der wichtigsten Mittel der politischen Arbeit zu sehen. Dieses Mittel ist freilich fast abgenutzt worden, denn es ist durch die Ausbreitung der neuen Massenbewegungen, die kurz danach auf politischen Bühnen auftreten wurden, weil ihre Tätigkeits von allen möglichen Zufälligkeiten abhing. Bei dem Führer und Reichskanzler sowie dem italienischen Regierungschef hat völlig andere Voraussetzungen gegeben. Beide repräsentierten nicht mit unbefangener Autarkie, ihre Errückungen aus Entschlossenheit, sondern mit einer tiefen Kenntnis der einschlagende Bedeutung, sie wiegen auch in der internationalen Bewertung ungleich schwerer. So wird die Aufmerksamkeit der Welt in den Tagen des Mussolini-Besuches in besonderem Maße auf Deutschland gerichtet sein. Deutschland selbst wird die Aufmerksamkeit des Duce mit großer Freude begrüßen. Der politische Führer des italienischen Volkes ist im Reich der politischen Möglichkeiten, die ihm durch seine Stellung zu geben, unerschöpfliche, ungefähre Male im Rundfunk gehört, in den Wochenhäusern gelesen, man verbindet mit seiner Person fester Vorstellungen.

Musik ist als einer der größten Revolutionäre angesehen, die es gegeben hat. Das Ziel jedes revolutionären Strebens war aber immer, die Menschen zu befreien. Der Kampf um die Sammlung seines Volkes und die Erreichung der Einheit im Kampf gegen den internationalen bürgerlichen Imperialismus wurde durch die Kraft der Ordnung und Disziplin. Diese Aufgabe ist von ihm planmäßig vorbereitet, kraftvoll angegriffen und erfolgreich durchgeführt worden. Heute ist er am Meer, diesen Schritt für die Dauer zu setzen und auszuführen.

tigen Gewinn nur die Dauer zu verlängern auszusuchen.  
 Als Mussolini als junger Soldat in Italien eintrat, be-  
 gegnete er in der Armee einen kühnen und politischen Vorkämpfer.  
 Zeitreihen mit der Befreiung von fremdbürgerlicher und Kie-  
 slarkeit war es, soweit, auf diesem Gewinn gewissermaßen  
 einzufließen. Die Schätzung im Rate der Nationen war doch  
 nicht besonders groß. Für ein solches Italien war nach  
 Mussolinis Erkenntnis der Krieg ein notwendiger Um-  
 wandlungsprozess und die Behandlung Italiens durch die Alliierten  
 nach Kriegsende eine weitere bittere, aber erzieherische Lehre.  
 Der drohende Bolschewismus als damals Mussolinis den An-  
 schau in einer mit der westlichen Größe, den Wägen, die  
 die Welt zu einem einzigen, einheitlichen, revolutionären und kon-  
 servativen Erdboden ergibt der Bolschismus unter Anlehnung  
 der selbständigen Staatsform die Macht. Mussolini hat  
 während der ganzen Zeit seiner politischen Laufbahn eine  
 starke Abneigung gegen alles dogmatische gehobt und er hat  
 einmal den Satz geprägt: Der Faschismus ist kein Zeugnis  
 theoretischer Doktrinen, denn jedes System ist eine Laufbahn  
 und jede Theorie ein Zielangst. So hat er gearbeitet, den  
 Blick unterdrückt auf das Ziel gerichtet, in der Tatzeit aber  
 außer Acht gelassen, was die Welt umgeben hat.  
 Die italienischen Völker haben ihn für die Arbeit ge-  
 dankt. Aus jenem politisch unbeweglichen Italien der Vor-  
 und ersten Weltkriegszeit ist das junge italienische  
 Imperium geworden, auf das hin die ungeheure Aktualität  
 seines Schöpfers übertragen hat.

Die Entwidlung hat im jungen Deutschland des Nationalismus immer das größte Verhängnis gelunden, das auch hier seit Jahren eine völlige Umbildung aller politischen Lebensverhältnisse durch die Tat eines Mannes herbeigeführt hat. Bereits im Sommer 1934 haben sich Wallatinsch und Göttinger in der „Zeitung für Politik und Kultur“ 1936 war das italienische Außenministerium, Graf Ciano, in Berlin, im Laufe dieses Jahres hatten Ministerpräsident Göring, Außenminister von Neurath und zuletzt Generalstabsoberbefehlshaber von Blomberg dem italienischen Regime seine Bewunderung ausgesprochen. In den Jahren 1934 und 1935 wurde die deutsche Außenpolitik durch die italienische Außenpolitik bestimmt und ausgerichtet, wurde die deutsche Außenpolitik durch die italienische Außenpolitik bestimmt und ausgerichtet, wurde die deutsche Außenpolitik durch die italienische Außenpolitik bestimmt und ausgerichtet.



Im Juni 1934 stattete Adolf Hitler dem Duce einen Besuch in Venedig ab. Unser Bild zeigt die Begrüßung des Führers mit Mussolini nach dem Eintreffen auf dem Flugplatz.  
(Associated Press/Wagenborg-M.)

die europäische Politik gewonnen hat. Der Festigung dieses stabilen Friedenselements wird auch der bevorstehende Besuch Russlands in Deutschland gelten.

## Ein Blod zum Schutze des Friedens.

„Das ganze faschistische Italien wird den Duce im Geist auf seiner Reise begleiten.“

### Die italienische Presse zur Bedeutung des Mussolinibesuches.

Rom, 4. Sept. (Zuntmeibung.) Die Nachricht über den bevorstehenden Besuch des italienischen Regierungskönigs in Deutschland wird von der römischen Morgenpresse unter großen Schlagzeilen veröffentlicht und in ihrer außerordentlichen Bedeutung gewürdigt. Gleichzeitig werden Bilder des Duces und des Königs veröffentlicht. Die ganze erste Seite wird ausschließlich diesem Ereignis gewidmet, das für die Beziehungen zwischen der Erneuerung Europas außerordentlich bedeutsam bezeichnet wird. „Messaggero“ kündigt in einer seiner Schlagzeilen, die Begegnung verläufe gewaltig die Einheitsfront gegen die bösghemigste Verhetzung.

„Popolo di Roma“ hebt in einer seiner Überschriften hervor, daß die tiefe Traube, mit der das deutsche Volk die Nachrichten der Julianeinigung der beiden großen Staaten aus dem augenblicklichen, dem italienischen Volk aus das herliche erwidert werde. Das ganze falsche Italien werde im Volk den Duce auf seiner Reise begleiten und an dem Jubel des nationalsozialistischen Deutschlands teilnehmen. Die größte Bedeutung des Ereignisses liege in der Befräftigung der vollkommenen Vörsamkeit der Asche Berlin-Rom, von der Mussolini wieder in Palermo in so unumheränderlicher Weise gesprochen habe. Das nationalsozialistische Deutschland und das falsche Italien, die mit ihrer engen geistigen Vermandschaft unter der Führung des Führers der deutschen Nation die Richtung der europäischen Politik beeinflussen, seien auf dem Trümmerschutt gewordenen Denkmäler der rätische Ausdruck einer neuen Kultur.

einer neuen Kultur. „Messengers“ ist überzeugt, daß die Begegnung Mussolini-Hitler für den Frieden und das Gleichgewicht Europas von entscheidender Bedeutung sein wird. Die Sache des Friedens werde wie noch niemals zuvor mit aufrichter Entschlossenheit gefördert werden. Deutschland und Italien seien die beiden einzigen Länder, die in der allge-

meinen europäischen Verwirrung eine klare Zielsetzung hätten. Mit dem Schutz und der Verteidigung der gemeinsamen Kultur gegen die verhängnisvollen Anschläge der Moskauer Vorberei und ihrer grundtümlichen Verneinung alles Bestehenden leistet die deutsch-italienische Verständigung allen Völkern, die eine gesunde Lebensauffassung haben, einen unschätzbaren Dienst.

Der offizielle „Popolo d'Italia“ sagt, schon jetzt müsse man feststellen, daß es sich nicht um einen gewöhnlichen diplomatischen Händelschub zwischen zwei befreundeten Regierungen handle, sondern um ein großartiges Ereignis der Weltpolitik. Seit dem überlebten Varna sei es das erste Mal, daß Russland die Grenze überschreite und das erste Mal seit der Gründung des Imperiums daß er politische Interessen fremden Staatsgebiets ausbreite. Die russischen Schiffe seien die ersten, die in das Schutze des Lebens und Lebens der Zivilisation. Man könne nicht mehr auf der Stelle treten, schreibt das Blatt weiter, und bei der Vergangenheit scharen. Das Leben und die Kaiser seien in Bewegung.

Großes Interesse in der englischen Presse.

London, 4. Sept. (Huntinmelde.) Die Nachricht vom bevorstehenden Besuch Majestät in Deutschland wird vom hiesigen Spionagenetz mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. In der hiesigen Tages- und Abendzeitung wird die Frage, ob der Kaiser eine eigene Kommittee mitbringen werde, täglich "gegrapt" meldet aus Berlin, es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß eine Hauptwirkung des Besuchs die sein werde, der Welt die Stärke der Kaiserin der Majestät zu zeigen, ihre Entschlossenheit Deutschlands und Italiens zu zeigen, ihre Zukunftsarbeit im Kampf gegen den Bolschewismus fortzuführen.

"Daily Express" veröffentlicht die Ankündigung des Bundes aus dem Hauptquartier auf den Kaiserhof und unterstreicht, daß der Besuch Deutschlands ein Ereignis von nationaler Bedeutung sei. Der Kaiser wird in der Stadt

außerordentlicher Bedeutung betrachtet werde.  
Breg Association weist ausdrücklich darauf hin, daß  
Hitler und Mussolini natürlich auch die Lage  
im Mittelmeer besprechen würden.

besämlen, treten in den festgefühten Marschblock der SA und SS vor dem Führer an, unerschütterliche Scharwächter des Glaubens und der Treue. Die Abteilungen des Arbeitsdienstes, die blauen Spaten geschultert, verstanden, deutlicher als Worte das Linnen, die Symbole von Blut und Boden, die Heiligsprechung des selbstlosen Dienstes, das Bekenntnis zu einer von Blut und Dünkel nicht mehr zersplitterten Gemeinschaft des deutschen Volkes. Mädchen, Frauen und Mütter füllen sich, ihrer Art entsprechend, in den lebendigen Reigen ein. Dies Bild friedlichen Wachens steht unter dem Schutz des deutschen Schmerzes, das, in der Wehrmacht verkörpert, auf dem Reichsparteitag Zeugnis von seiner Schärfe und seiner Bereinigung gibt.

Die Überwindung des Geistes, die unangenehm auf die Vereinzelnung führt, ist für uns Vergangenheit geworden. Die blutige Verfeinerung der geistigen Züchtung im einzelnen Menschen, in der Haltung des Volkes, erfüllt erst den Geist, macht seine Energien fruchtbar. So ist uns eine Einheit entstanden: Die vom Geist her disziplinierte Nation, die immer wieder das große Erlebnis von Nürnberg ist, die dem Reichsparteitag das Einzige gibt, das ihn von all dem, was sich sonst noch in der Welt — das schicksalhafte Nationen ausgenommen — Parteitag nennt, grundsätzlich unterscheidet. In jedem Jahre wird in Nürnberg das Bild eines neuen Deutschlandes fester, eines Reiches, in dem Einzelnen, Volk, Partei und Staat zu einer Einheit verschmelzen, bei der alle Rechte sind, die das ideale Leben zu vergeben hat. Der einzelne fügt sich in freiwilliger Unterordnung in das Ganze ein und das Ganze strahlt, in der machtvollen Erfüllung, die es gerade auf dem Reichsparteitag findet, seine Kraft in den einzelnen zurück, stützt den namenlosen Kämpfer wieder für seine schmerzliche Aufgabe, die er im ermüdenden Gleichmaß des Alltags zu erfüllen hat. So ist der Reichsparteitag eine Kraftquelle geworden, die das deutsche Volk nicht mehr entbehren kann.

In den nationalsozialistischen Kampfsportarten findet in diesem Jahre zum ersten Male auch der Sport den ihm gebührenden Raum. Sport, nicht um seiner selbst willen, frei von jeder Reflektion, Sport im Dienste an der Volksgesundheit und an der Wehrkraft, ein Sport, der von der Gesamtheit des Volkes her eine neuartige Prägung gewonnen hat, der immer breitere, bisher uninteressierte Kreise erfasst und einmal lebendiges Bedürfnis werden wird. In dem großen Volksfest oder sollen sich die gewaltigen Energien, die den Tagen von Nürnberg ihren Stempel aufdrücken, im sprühenden Feuer der Lebensfreude, die wieder härter Antriebe geworden ist, Vollstunde und Vollstunde und alles, was ein deutsches Volk erstrebt, verkörpert das Volk. So gibt Nürnberg ein Abbild des deutschen Lebens, in seinen verschiedensten Ausprägungen, wie es Deutschland in nur ähnlicher Geschlossenheit bisher noch nie erleben durfte.

Über all dem steht der Führer, der Erneuerer des neuen Lebens, der unermüdete Baumeister des nationalsozialistischen Reiches; ein deutsches namenloses Soldat, heute sein erster Repräsentant, sein Sprecher und der Vollstrecker seines Willens. Ein Meer des Jubels ist in Nürnberg um jeden seiner Schritte gebildet. Aber auch die Millionen, die die großen Tage nur am Lautsprecher miterleben können, können in den Jubel ein, in das Lied des Dankes, das in diesen Tagen alle deutschen Herzen erfüllt.

## Die nationalspanische Jugend in Deutschland.

### Teilnahme am Reichsparteitag.

Berlin, 3. Sept. Die 114 in Deutschland weilenden Mitglieder der nationalspanischen Jugendbewegung, „Falange Española Tradicionalista“ trafen heute in Berlin ein, wo sie bis zum 5. September weilen, um dann zur Teilnahme am Reichsparteitag nach Nürnberg weiterzuziehen. Zur Begrüßung der Gäste waren neben dem spanischen Volkshüter Marcel Regat, seinem Militärattaché Oberst Martínez und diesen Angehörigen der spanischen Kolonie, von deutscher Seite der Stellvertreter des Reichsjugendführers, Obergruppenführer Lauterbach, Obergruppenführer A. Mann von Gebiet Berlin (3), Landesstellenleiter Richter im Amt des Propagandaministeriums, Konrad Dopfner vom Auswärtigen Amt erschienen. Der Führer der spanischen Jugend, der mit herzlicher Begeisterung von einer großen Menschenmenge empfangen wurde, Marianna K. Wall, führt die Front der deutschen Grenzformationen ein und dann ging es in den Umkleisaal zum Reichsparteitag.

Im Olympia Stadion wurde in der gestrigen Nacht ein gemeinsames Mittagessen eingenommen und im Laufe des Nachmittags legten die spanischen Gäste an den Gräsern von Herbert Rorbus und Hart Weisel sowie am Ehrenmal unter den Linden Ränge nieder.

Ministerpräsident Generaloberst Göring empfing am Freitag den Chef der spanischen Luftwaffe, Oberst Bobelli, der ihm im Auftrag des Königs Boris von Bulgarien ein in Brillanten gefasstes Ehrenflugzeug aus der bulgarischen Luftwaffe überbrachte.

## Am Tore des Reichsparteitages.

### Standarten und Fahnen für die Polizei.

Berlin, 3. Sept. Der Führer und Reichkanzler hat die Teilnahme größerer Polizeiformationen an dem diesjährigen Reichsparteitag angeordnet und wird zum ersten Male seit der Währungsreform persönlich der uniformierten Polizei eine Standarte und für ihre einzelnen Standarte Fahnen verteilen.

Die Abordnungen der Ordnungspolizei aus allen deutschen Standorten nehmen am Freitag, den 10. September d. J., morgens, in Stärke von ungefähr 3000 Mann, darunter sämtliche Träger des Blutordens und des Goldenen Parteiabzeichens unter Führung des Chefs der Ordnungspolizei, General der Polizei und SS-Obergruppenführer Daluege, auf der Deutscherhalle aufstellung, wo der Führer, begleitet vom Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, die Front abmarschieren und der Polizei 23 Standarten übergeben wird. Anschließend nimmt der Führer vor dem „Deutschen Hof“ den Vorbericht der Polizeiformationen ab und wird am Sonntag, den 12. September, im Volkspalast beim Aufmarsch der Polizeiformationen die Polizeistandarte weihen.

### Teilnahme von 120 Reichsautobahnern.

Berlin, 3. Sept. Im Rahmen der vom Führer persönlich angeordneten besonderen Betreuungsmassnahmen für die in Gemeinschaftslagern untergebrachten Arbeiter wird — wie in den beiden vergangenen Jahren — auch am Reichsparteitag 1937 eine Abordnung von etwa 120 Reichsautobahnern, in der jedes Reichsautobahnlager vertreten ist, auf Einladung der Sonderaktion für Reichsauto-



Zum Reichsparteitag.

Abteilungen der Polizei nach ihrem Eintreffen in Nürnberg. Am Freitag, dem 10. September, wird bekanntlich die Polizei vor dem Führer am „Deutschen Hof“ vorbeimarschieren. (Presse-Bild-Zentrale, Zander-K.)

## Die Deutsche Kulturwoche in Paris.

### Staatssekretär Junt über die staatspolitische Aufgabe der Kunst.

Paris, 3. Sept. Staatssekretär Junt empfing am Freitagmittag in der deutschen Botschaft die Pariser Vertreter der deutschen Presse, die ihm vom Botschafter Graf Welczek vorgelegt wurden.

Der Staatssekretär, unter dessen Schutzherrschaft die Deutsche Kulturwoche durchgeführt wird, gab den Schriftleitern einen Überblick über den Rahmen und das Ziel der einzigartigen Veranstaltung, die heute mit dem Filmabend beginnt. Staatssekretär Junt äußerte sich sehr erfreut über die lebenswichtige Aufgabe, die ihm in Frankfurt seitens der französischen Stellen zuteil geworden war. Auch die deutschen Bühnenarbeiter und das deutsche Personal seien von den französischen Arbeitern herzlich begrüßt worden und wüssten ihnen heute ein toter Gedankenaustausch eingeleitet. Auf die hervorragenden Kräfte der deutschen Kunst, die er für die ihm vom Führer übertragene Aufgabe herangezogen habe, betonte der Staatssekretär, daß mit dieser Veranstaltung das kulturelle Gesicht des neuen Deutschlands der Welt gezeigt werden soll.

Der deutsche Botschafter Graf Welczek gab am Freitagmittag anlässlich der Deutschen Kulturwoche in Paris einen Empfang in den Räumen der Botschaft, auf der Staatssekretär Junt Gelegenheit nahm, die Vertreter der französischen und ausländischen Presse zu begrüßen und ihnen für die Unterstützung der Kulturwoche zu danken. Staatssekretär Junt selbst hat dann die Organisation der Kulturwoche, ihren Inhalt und Zweck und betonte in diesem Zusammenhang, daß jede moderne Kunst aus den ewigen Werten der Vergangenheit leben müsse. In Deutschland sei man daher bestrebt, der jungen Generation die Lehren von den alten Meistern zu vermitteln, nicht zuletzt um sie anzuregen. Zur Zeit verlaufe man, aus der deutschen Kunst zu entfernen, was nicht echt sei. Der Umbau sei noch im Gange, deshalb solle man nicht glauben, daß nichts Neues entstehe. Es gäbe bereits schöne Ansätze für neues großes Kunstschaffen. Die Menschen, die in der Kunst tätig seien, wüssten, daß Kunstführung eine Aufgabe der Staatsführung sei und daß der Künstler eine staatspolitische Aufgabe zu erfüllen habe wie jeder andere, der für die Gemeinschaft arbeite. Deutschland baut, schafft und lebt, so erklärte der Staatssekretär, nicht nur in völlig friedlicher Gesinnung der Welt gegenüber, sondern legt auch Wert darauf, in der Kunst die Stellung zu

## Kurze Umschau.

Der ungarische Reichsvermer, Admiral von Horthy, hat heute vormittag Brannen am Riemal, Kattersee, wo er sich einige Tage aufhalten hat, verlassen, um sich im Kraftwagen über den St. Gotthard nach Italien zu begeben.

Im Anschluß an die Festlegung des Getreidepreises in Frankreich ist der Brotpreis erneut heraufgeleitet worden. Ab 5. September wird das Kilo Brot in Paris 2,60 Franken kosten. Der Pariser Verband der Milchgemeinschaften hat eine Erhöhung des Milchpreises für jeden Liter um 20 Centimes beschlossen. Die Erhöhung tritt am 6. September in Kraft. Als Grund für die Preissteigerung wird die angebliche Trockenheitsperiode angegeben, die eine Verringerung der Milchproduktion in Frankreich nach sich gezogen habe. Die Preissteigerung sei außerdem durch das künftige Steigen der Milchkosten gerechtfertigt.

An der finnisch-sowjetischen Grenze auf der Karelschen Kiele erfolgte bei Kajamä eine neue sowjetische Grenzverlezung. Drei sowjetische Bombenflugzeuge überflogen die Grenze und drangen 2½ Kilometer tief über finnische Gebiet vor.

Der Prozess gegen führende Persönlichkeiten Georgiens ist, wie aus Moskau gemeldet wird, nunmehr beendet worden. Sieben Hauptangeklagte wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vier weitere erhielten Gefängnisstrafen von 8 bis zu 10 Jahren. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden.

Im Zusammenhang mit den blutigen Zwischenfällen der letzten Tage im südlichen Kasachstan, wo allein am Dienstag vier Araber getötet wurden, sind 15 Juden im Schnellverfahren zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Die Juden wurden sofort in das Gefängnis von Aktobed gebracht.

besahen, die es inne hatte. Daraus erklärte sich auch das große Interesse Deutschlands für die ausländische Kunst. „In Deutschland“, so schloß Staatssekretär Junt, wollen alle zu ihnen als Freunde des Friedens und der Kultur sprechen. Die Sprache der Kunst wird am besten verstanden und daher soll statt der oft schwer verständlichen Sprache der Politik jetzt die Sprache der hohen Kunst zwischen den französischen und ausländischen Besuchern der Deutschen Kulturwoche in Paris vermittelt. Der schöne Erfolg der Kulturwoche wäre, wenn sie einen bleibenden Eindruck von dem künstlerischen Schaffen des neuen Deutschlands hinterließ.

### „Ein Kunstwerk, das dem Frieden dient.“

#### Gelegentliche Aufnahme des Ufa-Films „Patrioten“ in Paris.

Paris, 4. Sept. (Kunstmeldung). Am Freitagabend fand in Paris die Welturaufführung des Ufa-Films „Patrioten“ statt und damit die feierliche Eröffnung der Deutschen Kulturwoche in Paris anlässlich der Internationalen Ausstellung 1937.

Zahlreiche deutsche und französische Persönlichkeiten hatten in der Ehrentage des Internationalen Filmtheaters im Ausstellungsgelände unter den Pavillons des Eiffelturms Platz genommen.

Das Programm des Gala-Abends des deutschen Films brachte zuerst — gelungen von Heinrich Salinas — „Hörner und mächtige Stimme — Hugo Wolffs Lied „Wer in die Ferne will wandern“, das von den Zuhörern mit begeistertem Beifall aufgenommen wurde. Sodann wurde eine deutsche Wochenchau vorgeführt, die sich inhaltlich und auch photographisch von tagesschönen Reportagegruppen anderer Wochenchauen abhebt, abhebt, schließlich lief ein „Deutschland“ betitelter 900 Meter langer Farbensfilm über die Lebenswelt, der ein lebendes und lebendes Bild des Deutschlands unter der Lupe bot.

Dann kam das große Ereignis: Die Welturaufführung des Ufa-Films „Patrioten“, der bekanntlich während des Weltkrieges hinter den französischen Vorhang spielt. Seine Wirkung auf die Zuschauer war ganz außerordentlich. Kann man mehr legen als jener Franzose, der nach Schluß der Vorstellung still hinausging und nur vor sich murmelte: „Ich hab zum ersten Male ein Kunstwerk gesehen, das den Frieden zwischen unseren beiden Völkern wahrhaftlich liebt.“

Der Erfolg des Films war überragend. Die anwesenden Hauptdarsteller Mathias Wieman und Vida Karova mußten sich immer wieder dem begeisterten Publikum fügen.

## Abbruch der Internationalen Filmkunstschau.

### Deutschland erhält drei Polare.

Benedig, 3. Sept. Die 5. Internationale Filmkunstschau fand mit der Verteilung der Preise ihren offiziellen Abschluß. Deutschland erhielt für seine auf der Schau vorgestellten Filme drei Polare. Als bester Dokumentarfilm wurde der Ufa-Film „Königsmann“ mit dem Polard der Reichsfilmkammer ausgezeichnet. Den Goldenen Polar für die beste künstlerische Leistung gewann Emil Jannings für seine Darstellung der Titelfigur im Film „Der Herrscher“. Der Polar des Instituts für Erziehungsfilmographie für den besten wissenschaftlichen Film wurde der Ufa für die Gesamtheit ihrer wissenschaftlichen Filme unter Berücksichtigung des Films „Röntgenstrahlen“ zugesprochen. Dem deutschen Kulturministerium brachte die Filmkunstschau somit die verdiente Anerkennung ihrer überragenden Stellung auf diesem Gebiet.

Hauptgeschäftsführer: Felix Gantner.

Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers: Karl Heinz Kunz.

Deutscher Ausschuss für Kulturpolitik und Kunst: Felix Gantner; für den politischen Ausschuss: Karl Heinz Kunz; für den wissenschaftlichen Ausschuss: Dr. Heinrich Reichert; für den künstlerischen Ausschuss: Hans und Gertrude Wilm (in Wien), Stellvertreter: Dr. Heinrich Reichert; für den technischen Ausschuss: Felix Gantner; für den wissenschaftlichen Ausschuss: Karl Heinz Kunz; für den künstlerischen Ausschuss: Hans und Gertrude Wilm (in Wien), Stellvertreter: Dr. Heinrich Reichert; für den technischen Ausschuss: Felix Gantner.

Für den künstlerischen Ausschuss: Felix Gantner, in Wien.

Preisliste Nr. 5. — Druckkosten: 2500. — Sonntags: 2500. — Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

© Schellberg/Verlag der Reichsautobahn, Wiesbaden, Langgasse 27, „Tagblatt-Haus“.

Redaktion: Dr. phil. Stephan Schellberg und Verlagsdirektor Werner Pöhl.

# Die Nationalen fordern sofortige Übergabe Aituriens.

## Ein Ultimatum des Generals Solchaga.

Sevilla, 4. Sept. General Queipo de Llano teilte in seiner Rundfunkansprache am Freitagabend mit, daß General Solchaga, der Befehlshaber der nationalen Truppenverbände an der Nordfront, die bolschewistischen Machthaber in Aituriens in einem Ultimatum zur sofortigen Übergabe des noch nicht besetzten Teiles der Provinz Aituriens und des Hafens Gijón aufgefordert habe. General Queipo de Llano erklärte ferner, daß einige Abgeordnete der Valencia-Bolschewisten mit dem General Solchaga Verbindung aufgenommen hätten, um über die Übergabe Aituriens zu verhandeln.

## Potes ist gefallen.

Salamanca, 3. Sept. Das Hauptquartier teilt mit, daß die an der Nordfront operierende Freiwilrige Brigade aus Navarra in den 35 Kilometer südlich der Küste und wenige Kilometer nördlich von der Aituriens-Provinzgrenze liegenden Ort Potes einmarschiert ist. Potes war der letzte größere Ort der Provinz Santander, in dem noch bolschewistische Streitkräfte standen.

Die Operationen gehen in der aiturischen Provinz mit gutem Ergebnis für die Nationalen weiter. Am Freitag wurde an der Küste der Ortschaft La Franca besetzt, wo über 100 rote Milizen in nationale Gefangenenschiffe gerieten. Die in diesem Abschnitt operierenden Kolonnen haben La Franca bereits hinter sich gelassen und befinden sich bereits 12 Kilometer von der aiturischen Hafenstadt Planes entfernt, wo der Gegner einen seiner wichtigsten Flughäfen hat.

## Schwere Kämpfe an der Aragon-Front.

Saragossa, 3. Sept. Der Kampf an der Aragon-Front geht verheerend weiter und entwickelt sich zu einem gewaltigen Treffen. Der Gegner hat nach dem Scheitern seiner Offensive im Bereich Huesca und Teruel starke Truppenmassen aus diesen Abschnitten gezogen und sie zusammen mit seinen zuverlässigsten Abteilungen im Süden und an Südküsten von Saragossa bei Belchite eingesetzt.

Auf beiden Seiten sind ungefähr 60 Batterien in Stellung, deren Feuer teilweise von den mächtigen Explosionen der nationalen Fliegerbomben überdünelt wird.

Die nationale Luftwaffe, der die Bolschewisten nichts Gleichwertiges gegenüberbringen haben, spielt auch am Freitag wieder eine hervorragende Rolle und warf bereits in den Vormittagsstunden nahezu 30 Tonnen Bomben über den feindlichen Linien ab.

Der Oberbefehl liegt dem Gegner nach Auslösen von Gefangen in den Händen des Generalen Ribera.

Die Absicht, die nationale Front der Belchite zu durchbrechen, ist an der tapferen Haltung der nationalen Truppenverbände gescheitert. Nur an wenigen Stellen wurde die Front einige hundert Meter eingedrückt. Die Nationalen beherrschen jedoch durch geschickte Umgebungsmanöver die Einbruchsstelle mit ihrer Artillerie.

# „Mittelmeerkonferenz ohne Italien ein törichter Fehler.“

## Rom lehnt Genf als Tagungsort ab.

Rom, 3. Sept. In unterrichteten italienischen Kreisen steht man der Einberufung einer Mittelmeerkonferenz mit größter Zurückhaltung gegenüber. Jemand eine amtliche Ablehnungnahme in dieser Richtung ist bis jetzt in Rom nicht erfolgt. Was aber die aus der Presse bekannt gewordenen Informationen über die Abhaltung einer solchen Konferenz betreffen, so wird in den gleichen italienischen Kreisen darauf hingewiesen, daß Genf als Tagungsort einer solchen Konferenz für Italien nicht in Betracht kommen könnte. Außerdem sei für eine solche Konferenz eine gründliche Vorbereitung nötig. Auch müsse man sich fragen, warum eine besondere Konferenz einberufen werden soll, solange der Nicht-einmischungsausschuß besteht, der bekanntlich immer noch am Leben ist. Eine solche Konferenz ohne die Mittelmeermacht Italien abhalten zu wollen, wäre

nach Ansicht Roms ein ebenso großer wie törichter Fehler. Im übrigen habe Italien auch keineswegs die Absicht, an den bevorstehenden Arbeiten des Völkerbundes teilzunehmen, da der abessinische Kabaker immer noch die Luft verpöste.

## Zeitpunkt und Ort noch nicht festgelegt.

Paris, 3. Sept. Die Verhandlungen zwischen Paris und London über die Vorbereitung der Mittelmeerkonferenz werden, wie in gut unterrichteten diplomatischen Kreisen verlautet, fortgesetzt. Es ist weder der Zeitpunkt noch der Ort bisher festgelegt. Man will in den gleichen Kreisen wissen, daß die Sitzungen in Genf oder in einer anderen schweizerischen Stadt vor sich gehen werden. Man will auch noch nicht, ob Frankreich oder England die Einladungen veranlassen werden, ebenfalls nicht, welche Länder eingeladen werden sollen.

# Dokumente für das bolschewistische Piratentum im Mittelmeer.

## Anweisung zu Überfällen auf deutsche Kriegsschiffe.

## Sensationelle Veröffentlichungen des Pariser „Jour“.

Paris, 3. Sept. Wie der „Jour“ berichtet, hat der Bolschewisten-Ausschuß bei seiner Sitzung in Bilbao einen Teil seiner Kräfte zur Bekämpfung der Piraten im Mittelmeer beauftragt. Der Pariser „Jour“ konnte auf diese Weise eine gewisse Anzahl von Dokumenten von ungeschätzbarem Wert beschaffen.

Der „Jour“ veröffentlicht nun im Falle die Photographie eines Telegramms des „Chef“ der rotspanischen Seestreitkräfte in den Kantabrischen Gewässern. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Der Chef der Kantabrischen Seestreitkräfte an den Kriegskommissar, Santander. — In die U-Boote „C 2“ und „C 5“ ist der Befehl gegeben worden, sich in der Nähe von Santona auf Beobachtungsposten zu halten. In dem Fall, daß ein handelschiff oder eine Stadt bombardiert werden sollten, werden sie sofort die Torpedierung eines deutschen Schiffes vornehmen. Bilbao, 1. Januar 1937.“

Ein zweites Telegramm lautet: „Der Chef der Kantabrischen Seestreitkräfte an den „Chef“ der Wasserflotte, Santander. — Sofort nach Erhalt dieser Mitteilung müssen Sie schnellstens die größtmögliche Zahl von U-Booten vorbereiten. Die Befehle müssen in Marino bleiben und auf Befehl des Kommandanten ausgeführt werden. Die auf dem Telefon 1708 gegebenen werden. Wir haben Jagdflugzeuge, die zum Schutz des Fluges der Wasserflugzeuge geeignet sind. Wahrscheinliches Ziel wird es sein, über Santona zu fliegen, wobei der deutsche Panzerkreuzer bombardiert werden muß, wenn dies nötig sein sollte. Bilbao, 2. 1. 1937.“

Der „Jour“ schließt daran die Betrachtung, daß es der Wunsch der Bolschewisten von Valencia war, den inner-spanischen Konflikt in einen europäischen Zusammenstoß umzuwandeln. Seit dem Anfang des Winters habe Largo Caballero gemerkt, daß die spanisch-bolschewistische Sache endgültig verloren sei. Im Einklang mit dem Vertreter Moskauer habe er seitdem nicht aufgehört, Zwischenfälle zu provozieren. Die Bombardierung oder die Torpedierung eines deutschen Schiffes sei nach Ansicht der Bolschewisten das beste Mittel gewesen, diesen allgemeinen Konflikt zu provozieren, der ihnen allein die Hoffnung auf einen Sieg geben konnte; sie seien nur dieser grausamen Möglichkeit nicht zurückgeblieben.

Das von dem Blatt im Falle mitgeteilte zweite Telegramm sei hierfür der handgreifliche Beweis.

## Geheimnisvolles bolschewistisches U-Boot an der türkischen Küste gesichtet.

Istanbul, 3. Sept. Wie die Zeitung „Alcham“ meldet, ist von türkischen Jollyboots auf der Höhe von Ineboli an der türkischen Küste des Schwarzen Meeres ein Unterseeboot unbekannter Nationalität gesichtet worden; der Kommandant des Bootes war deutlich zu erkennen. Als der türkische Dampfer „Batan“ in die Nähe kam, tauchte das Boot sofort unter. Türkische Wasserflugzeuge sind zu Erkundungszwecken nach dem Aufgebote des Schwarzen Meeres entsandt worden. Inzwischen wird die Luftüberwachung der Meerengen durch tägliche Kontrollflüge fortgesetzt.

Man hält es hier für ausgeschlossen, daß ein Unterseeboot der Franco-Streitkräfte ungeladen durch die Meerengen ins Schwarze Meer gelangen kann. Infolgedessen bleibt nur die Annahme übrig, daß es sich um ein sow-

jetztisches U-Boot handelt, dessen Anwesenheit in den türkischen Gewässern schwer zu erklären wäre, wenn sich das Boot nicht auf dem Wege zum oder vom Mittelmeer befände, das seit geraumer Zeit durch bolschewistische U-Bootpiraterien so unsicher gemacht wird.

## Eine britische Zerstörerdivision läuft nach dem Mittelmeer aus.

London, 3. Sept. Wie „Reef Association“ erfahren hat, ist die 11. Zerstörerdivision nach Spanien abkommandiert worden. Die vier zu ihr gehörenden Zerstörer „Kury“, „Forsyth“, „Ridgely“ und „Fortune“ werden nach Freitag aus ihren englischen Heimatbasen Portsmouth und Chatham nach der Mittelmeer-Sperrung auslaufen, wo sie sich den übrigen englischen Zerstörern anschließen werden. Der Ausbruch erfolgte bekanntlich im Zusammenhang mit dem gestrigen Besuch des englischen Ministerpräsidenten, infolge der unerschütterlichen bolschewistischen Propaganda mehr Zerstörer ins westliche Mittelmeer zu entsenden.

# Bersärfung der Kämpfe um Shanghai.

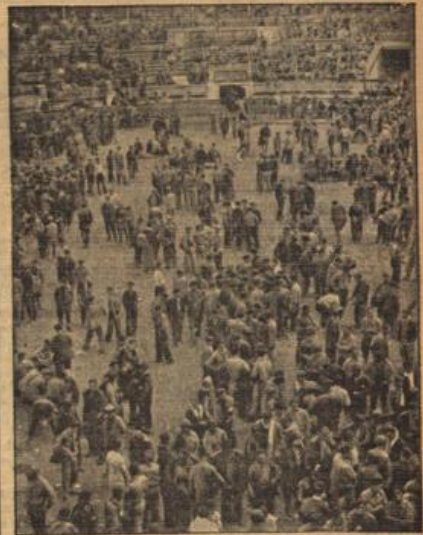
## Starker Einsatz von chinesischer Artillerie.

## Angriffe gegen die rechte japanische Flanke.

Tschiang, 4. Sept. (Funkmeldung, Ostasienbüro des DPA.) Japanische Meldungen von den Fronten in China betonen eine zunehmende Bersärfung der Kämpfe um Shanghai und im Frontabschnitt von Wufong, wobei die Chinesen unermüdet heftige Artillerie- und Minenwerfer einsetzen. Die japanische Flotte bei Wangpu und das japanische Konsulat in Shanghai seien von Wufong aus im Rücken der japanischen Frontfront einer starken Bersärfung ausgesetzt gewesen. Erneute chinesische Angriffe gegen die rechte Flanke der Japaner im Tschiang-Gebiet nördlich von Wufong stehen einen verstärkten Einsatz der Chinesen gegen die japanischen Landungstruppen nördlich der Schanghai internationalen Niederlassung erkennen.

An den Nordchina-Frontabschnitten herrscht, wird weiter gemeldet, verhältnismäßige Ruhe, abgesehen von vereinzelt Zusammenstößen an der Tschiang-Suiquan-Grenze, wobei auch japanische Bomber eingesetzt worden seien.

Südlich Tientsins dringen die japanischen Truppen in Richtung Nanking bei gleichzeitig starken Luftangriffen auf die Eisenbahnlinie der Nanking und Umgebung vor. Dennoch erwartet man kaum schnelle Entwicklungen an der Nordchina- und Schanghai-Front in nächster Zeit.



Die Stierkampfarena als Gefangenenerlager.

Aufgenommen nach der Einnahme von Santander durch Francos Truppen: die Stierkampfarena von Santander diente als Hauptgefängnis für Tausende von Gefangenen. (Hoffmann, Zander-K.)

## Abberufung der Mitglieder

### des Landeskirchen-Ausschusses

für die Evangelische Kirche der Altpreußischen Union.

Berlin, 3. Sept. Der Reichs- und preußische Minister für die kirchlichen Angelegenheiten hat die Mitglieder des Landeskirchen-Ausschusses für die Evangelische Kirche der Altpreußischen Union aus ihren Ämtern abberufen, nachdem zwei Mitglieder ihren Auftrag zurückgegeben hatten.

Die Beauftragten des Landeskirchen-Ausschusses werden von dem Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrates und Vorsitzenden der Finanzabteilung des evangelischen Oberkirchenrates wahrgenommen.

## Die Ehrenordnung

### der NS-Studentenkampfhilfe.

Für das Altkamerat die gleichen Grundrechte maßgebend, wie für das aktive Studententum.

Berlin, 3. Sept. Der Arbeitsausschuß für die Ehrenordnung der Reichsstudentenführung trat unter dem Vorsitz von SA-Obersturmbannführer Trupp zusammen, um über eine grundsätzliche Regelung der Ehrenangelegenheiten des Altkamerats zu beraten. An der Sitzung nahmen u. a. teil: Staatssekretär Landfried, SA-Brigadeführer Solbrig, Obergruppenführer Stierlich und der frühere Führer des Allgemeinen Deutschen Kampfbundes, SS-Sturmabführer Langhoff. Die Ehrenordnung des Altkamerats wird als grundsätzliche von der vom Reichsstudentenführer am 28. Juni 1937 in Heideberg in Kraft gesetzten Ehrenordnung des deutschen Studententums nicht unterschieden. Besonders wird der Grundsat, daß die Ehre eines jeden Volksgenossen den gleichen Wert hat, auch im Altkamerat maßgeblich sein. In der Ehrenordnung des Altkamerats werden lediglich gewisse Bestimmungen getroffen werden, die durch das Alter der Ehrenordnung Angehörigen bedingt sind. Den alten Herren wird bei einem Zweifelsfall gestattet sein, den alten schweren Säbel zu fassen, auf den sie eingepaßt sind.

## Bildung einer Regierung in Kalgan.

Tschiang, 3. Sept. (Ostasienbüro des DPA.) Wie die Agentur Domei berichtet, hat sich am Freitag in Kalgan eine vorläufige selbständige Regierung der Provinz Tschiang gebildet. Sie verfolgt das Ziel, Frieden und Ordnung wiederherzustellen.

## Das Befinden der verletzten Deutschen.

Schanghai, 3. Sept. (Ostasienbüro des DPA.) Die deutschen Ärzte des Panlung-Krankenhaus mußten sich am Freitag entschließen, dem bei der Bombenexplosion auf der Kiangling-Strasse verwundenen Deutschen Zschöke wegen ungenügender Blutzufuhr in den Unterschenkel das verletzte Bein abzunehmen. Die Operation ist glatt verlaufen. Die Genesung des bei einer Autopsie durch chinesisches Kollisionsgewehrswundenen Deutschen Rudolf Borg macht zufriedenstellende Fortschritte. Der ebenfalls verletzte Begleiter Borgs, der Tschiang-Kolonelle Canetti, ist bereits aus dem Krankenhaus entlassen worden.

## Der japanische Reichstag zusammengetreten.

### Eine kaiserliche Erklärung verlesen.

Tschiang, 4. Sept. (Funkmeldung, Ostasienbüro des DPA.) In Anwesenheit des Kaisers von Japan wurde heute die Arbeitssitzung des Reichstages feierlich eröffnet. Es wurde eine Adresse des Kaisers an die beiden Häuser des Reichstages verlesen, in der das Bedauern über den Konflikt mit China ausgesprochen wird. Der Kaiser erwartet, so heißt es dann in der Erklärung, die Geschlossenheit des Reichstages und die Einheit der japanischen Völker in Ostasien und ermahnt den Reichstag, das von der Regierung vorgelegte Sonderbudget und die Gesetzentwürfe anzunehmen.

# Wiesbadener Nachrichten.

## Festliche Wiesbadener Herbst-Wochen mit Blumen, Kunst und Wein.

Schon heute sind ideenreiche Köpfe und fleißige Hände in den Wiesbadener Blumenbindereien reger als je. Die Vorbereitungen zu treffen, die mit dazu beitragen sollen, daß die nun bald beginnenden festlichen Wiesbadener Herbst-Wochen recht würdevoll und nachsichtig zur Geltung kommen. Wiesbaden hat, wie auf so vielen anderen Gebieten der kultivierten Lebensart, zweifellos auch auf dem der den Durchschnitte übertragenden Blumenbindereibereich eine gepflegte Tradition. In den letzten Jahren im Kurhaus veranstalteten Blumenhäuser haben nicht nur das einheitliche Lob der begeisterten Blumenliebhaber, sondern auch das der mehr kritischen Fachleute. Nun bedeutet Tradition immer Verpflichtung. In dem hier zur Behandlung stehenden Fall umschließt, als in den kommenden Wiesbadener Herbst-Wochen bei allen Veranstaltungen etwas Besonderes geboten werden soll und die Eröffnung der festlichen Wochen, die Meister-Schau „Blühender Herbst“ naturgemäß wirklich eine Meister-Schau, eine vorbildliche Spitzenleistung sein muß.

„Blühender Herbst“ wird eine Meister-Schau im schönsten Sinn dieses schmerzlichsten Wortes sein, das lassen heute schon die vorliegenden Pläne erkennen. Selbstverständlich ist die innige Verbindung des Dreiflusses Blumen, Kunst und Wein bei der Ausgestaltung der Veranstaltung des Kurhauses in den Vordergrund gerückt, daneben auch die heute sich erfreulicherweise wieder immer mehr durchziehende Wahrheit, daß jung geistig noch niemand gereut hat; in einzelnen Räumen werden hübsch geschmückte Hochzeitsstühle in reicher Zahl und allen Stilen zu sehen sein. Die Farbenpracht aller Ausstattungen ist schon durch die zur Verwendung kommenden Herbstblüten an sich gegeben. Neu ist in diesem Jahre die Einbeziehung der Brunnen, Fontänen in die reiche Blumen- und Blütenpracht. Die Ausgestaltung von Wiesbadens neuerer Kureinrichtung erfolgt nach den Plänen von Gartengestalter Friedrich, das Kurhaus selbst wird durch die meisterhafte Kunst der Wiesbadener Blumenbinder in der Zeit vom 17.-19. September in einen Märchen- und Wundergarten verwandelt werden.

## Im Schrebergärtchen.

Aber die kleinen blühenden Gärten am Rande der Stadt weht der erste Hauch beginnenden Herbstes. Noch glüht überall die leuchtende Pracht der Herbstblumen. Ähren und Georginen, Dahlien und Gladiolen wetteifern im bunten Blüten des späten Sommers. Aber schon heult der kalte Wind und Aufbruch ist dräunlich zu spüren, und über den wilden Wein, der an der Wand der Laube emporkriecht, fliegt der erste rötliche Hauch.

Und doch sind diese Tage des beginnenden Herbstes mit die schönsten vom ganzen Jahre. Noch liegt Sommerwärme über den Gärten, und in der Mittagsstunde ist es drinnen in der Laube und auf der kleinen umrante Veranda drüben heiß. Dann kann man im Schatten des alten Birnbäumchens auf dem Plätzchen liegen und in den späten Sommerstunden träumen. Es ist nur so — der Gartenbesitzer selber kommt fast nie dazu, weder zum beschaulichen Plätzchen-Liegen noch zum Träumen. Denn wenn er einen Augenblick aufsteht, so fliegt ihm wieder kein Bild entgegen, sondern nur der Spiegel, wo die ersten reifen Äpfel abgenommen werden können, und lachend schneit er über die Stachelbeersträucher, von denen noch die letzte Ernte reifer Beeren abgelesen werden muß.

Gleich wieder ist er auf den Beinen, zieht Mohrrüben aus dem Boden, schneidet ein Gerüst Bohnen ab und schaut nach seinen Blumen. Zwischen durch gibt es wieder Unkraut zu rupfen, das leider einem alten Sprüchwort Ehre macht und nicht vergeht, so daß man den ganzen Sommer unermüdlich rupfen und roden muß. Und schließlich gibt es Wasser zu schleppen, viele viele Kannen, wenn man es nicht etwa schon zu einem eigenen Brunnen mit Sprengschlauch gebracht hat. Aber den haben nicht alle. So hat man Kanne auf Kanne aus der gut gefüllten Tonne, und wenn sie leer ist, kann man noch zwanzigmal den Weg bis hinüber zum Brunnen laufen und die Tonne wieder füllen. Eine beschauliche und muschelstärkende Beschäftigung.

Ein Schrebergärtchen macht viel Mühe und Arbeit bis in den Herbst hinein. Die Männer, die hier graben und

## Nahrungsvorgen — kein Gedanke!

Sie lassen sich's beide wohl sein — man sieht: es schmeckt — und sie haben genug. Mutter hat sogar ein großes Stück Streufelhuhn mit eingepackt und hat „Pflückerling“ Anteil daran nicht vergessen. — Man sagt, die Grummet-ernte sei heuer mager ausgefallen. Da sieh' Zeit! Unsere Wiesen im Welltricht hatten ganz gewaltige Heulen aufzuweisen und über die behagliche Rückenbedeckung in der Frühstücksstunde hätte allenfalls ein Gollath seine Knie heben können. Ja — hier hat gute Bodenfeuchte vorgehalten und das Klarental hat Jünglinge in seinem gedächlichen Zu-



Nach der Arbeit ist gut ruh'n.

(Photo: Eva Maria Blume.)

land belebt die nahrhaften Wiesengründe ober- und unterhalb des lieben Dörchens. Anderswo aber hat die lange Trockenheit den Boden ausgedorrt, und schon im nahen D a s t a l hat manche Wiesenschäfer seinen weiten Schritt hergehen und konnte nur als Weide ausgenutzt werden. Nun ist alles gehergen und die Kartoffeln rücken in den Mittelpunkt der Erwartungen und Hoffnungen. Für sie wartet man nun allerdings auf ein kühleres und ergebiges Jahr, denn die nahrhafte Knolle bedarf für ihre Entwicklung hinreichend Feuchte, damit sie das wird, was wir — um mit dem guten Mattheus Claudius zu sprechen — von ihr verlangen, nämlich „für Mann und Weib und Kind das rechte Nahrungsmittel“.

Eva Maria Blume.

jäten und pflanzen und ernten, haben fast alle den Tag über ihren schweren Beruf. Dann kommen sie in ihr Gärthchen und arbeiten weiter, und sie arbeiten auch den Sonntag hindurch unermüdet. Aber sie empfinden das alles nicht als Arbeit, sondern als Freude. Und immer wieder geht ihr Blick froh und glücklich über das kleine blühende Paradies, das ihr eigen ist und das soviel Glück schenkt, den ganzen Sommer lang.

— **Lebenswichtige Fragen für die Geflügelhaltung.** Die Futtermittelforschung ist eines der Hauptprobleme, das heute den Geflügelhalter beschäftigt, und so begrüßt es denn die Geflügelhalter außerordentlich, als in der am Donnerstagabend im Restaurant „Landsberg“ abgehaltenen Versammlung des Geflügelvereins Wiesbaden und Umgebung bekannt gegeben wurde, daß für Hessen-Nassau 300 000 Jentner Geflügelzucker von der Reichsregierung zur Verfügung gestellt worden sind. Der Vereinsführer, Dr. Christ, gab Einzelheiten über die Verteilung bekannt. Die zur Förderung der Geflügelzucht gewährten Zuschüsse für Stallbauten wurden ebenfalls eingehend erläutert.

Stimmungsfördernde begleitet, eigentlich an den Bildlauf gebunden und daher im Konzertsaal nicht günstig zu beurteilen, zumal sie hier als ausgeschiedener Künstler. Professor Yamada wurde vom Publikum lebhaft ausgezeichnet und ließ auch das Kurortbecken an seinem Erfolg berechtigten Anteil nehmen.

Dr. Wolfgang Stephan.

— **Wagner Musikhochschule jetzt: Peter-Cornelius-Konservatorium.** Im Einklang mit dem Reichsvereinskommissionär erhält die hiesige Wagner Musikhochschule von nun an die neue Benennung Peter-Cornelius-Konservatorium. Damit hat Mainz gleichzeitig eine Dankeschuld an einen seiner größten Söhne, die aus seinen Mäuren hervorgehen — dem berühmten Komponisten Peter Cornelius abgetragen. Die Feier aus Anlaß der Neu benennung des Konservatoriums fand in Anwesenheit von Verwandten und Nachkommen des Komponisten, der Lehrerschaft und Studierenden der Anstalt am Freitag, 3. Sept., im Weissen Saale des Kurfürstlichen Schlosses in Mainz statt, und wurde eröffnet mit dem ersten „Requiem“ für schicksalreichen Chor und Streichorchester. Seele verzögert sich nicht, Seele verzögert sich nicht, nach Worten von Friedrich Schöberl, komponiert von Peter Cornelius am 13. Dez. 1863 in Wien, ausgeführt von dem Mainzer Madrigalchor und einem Streichorchester unter der Leitung von Hans Rühner. Dann gab Prof. Dr. Friedrich Ruck in einem kurzen Vortrag eine Charakteristik des Dichters wie des Meisters Peter Cornelius. Der Komponist — dessen Oheim der berühmte Maler gleichen Namens war — wurde am 24. Dezember 1824 zu Mainz geboren. Ursprünglich sollte er Schauspieler werden, wachte sich aber bald der Kunst zu und studierte bei verschiedenen Mainzer Lehrern Geige, Harmonie und Kontrapunkt. Im Jahre 1844 zog er nach Berlin. Acht Jahre später, im Jahre 1852 ging er dann zu Eist nach Weimar, wo er auch Richard Wagner kennen lernte. Auf Wagners Bitte, der ihm vorlag, sich ganz der Kirchenmusik zu widmen, komponierte er eine Messe (er hatte früher schon ein „Miserere“ geschrieben); bald erkannte er aber, daß das kirchenmusikalische Schaffen allein seine

## Die Richtlinien für den Erwerb des Leistungsabzeichens der DVG.

Zu Beginn des Leistungslampes der deutschen Betriebe hat der Reichsorganisationsleiter der DVG, Dr. Lenz, neben dem bereits bestehenden Leistungsabzeichen für vorbildliche Berufserziehung drei weitere Leistungsabzeichen, die ebenfalls im Rahmen des Leistungslampes errungen und verliehen werden, gestiftet, und zwar für:

- „Vorbildliche Heimstätten und Wohnungen“
- „Vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit“
- „Vorbildliche Förderung von Kraft durch Freude“

Für den Erwerb dieser Leistungsabzeichen, die selbstverständlich nur verliehen werden, wenn die Betriebsgemeinschaft vorbildlich ist, sind jetzt die Richtlinien festgelegt worden.

Das Leistungsabzeichen für „Vorbildliche Heimstätten und Wohnungen“ wird nur verliehen, wenn der Betrieb eine wirkliche Heimstättenbetreuung durchführt, das heißt, wenn er sich um die Wohnungsverbesserung aller Gefolgschaftsmitglieder kümmert. Es genügt also für die Erringung des Leistungsabzeichens nicht allein die Erstellung einer bestimmten Anzahl Siedlungshäuser oder Wohnblöcke.

Der Erwerb des Leistungsabzeichens für „Vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit“ fordert eine laufende Betriebsbetreuung durch das DVG-Mit für Volksgesundheit oder einen Betriebsarzt. Der Betrieb muß durch Erziehung zu Ordnung und Sauberkeit Unfälle und Erkrankungen verhüten. Weiter wird geprüft werden der Einfluß der Frauen und Jugendlichen, sowie von älteren Betriebsangehörigen und Invaliden. Besonderer Wert wird auch auf ausreichende vorbildliche Maßnahmen auf dem Gebiete des Muttertums und der Schwangerenunterstützung gelegt. In den Richtlinien wird weiter auch die Gestaltung der Umkle-, Wasch- und Baderäume, sowie der Aufenthaltsräume behandelt.

Das Leistungsabzeichen für „Vorbildliche Förderung von Kraft durch Freude“ wird an die Betriebe verliehen, die sich in jeder Hinsicht vorbildlich für die Förderung der großen Pläne der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eingesetzt haben.

## Das Wetter.

Vorübergehend unbefriedigend.

Die Schönwetterlage, die sich vor zehn Tagen ausgebildet hatte, hielt in der vergangenen Woche an. Bei einer durchschnittlich täglichen Sonnenscheindauer von 8 bis 9 Stunden lagen die Tageshöchsttemperaturen meist bei oder noch über 25 Grad und nur ganz vereinzelt traten sehr geringe Niederschläge ein. Die für das jetzige Wochenende angekündigte Änderung macht sich zwar in der allgemeinen Wetterlage bemerkbar, als jetzt aber noch nicht eine vorübergehende Unbefriedigung auskommen lassen.

Am vorigen Wochenende ließen das schöne Wetter durch eine Neubildung der Westwindlage nach dem Ocean Bedrohung zu sein. Die Tiefdruckgebiete mußten jedoch eine weit nördlichere Bahn einschlagen, während ein gleichzeitig von Westen her vorrückendes Hochdruckgebiet rasch Einfluß gewann. Im seinem Bereich wurden leichtwarme Luftmassen angeführt, die bei einer in der Höhe eingetretenen Abkühlung Anlaß zur Ausbildung von Zellschüben gaben, doch kam es nur vorübergehend zu Zellschüben, die für eine stärkere Bewölkung und zu sehr leichten Regenschauern. Auch in der zweiten Wochenhälfte blieb der hohe Druck weiter bestimmend, trotzdem ein neues Tief sich über das westliche Europa ausbreitete. Auf seiner Vorderseite brachte die Zufuhr feuchter tropischer Warmluft noch weitere Erwärmung. Die nachmittags Temperaturen am Donnerstag und Freitag auf 28 bis 29 Grad Celsius ankeigen ließ freitagsabend brachte alsdann der Durchzug einer von dem nördlichen Tief ausgehenden Störungswelle zeitweilig hart aufsteigende Luftbewegung und Bewölkungszunahme, unter dem Einfluß des nachfolgenden Druckanstieges besserte es aber Samstag bereits am frühen Morgen wieder auf.

Eine wesentliche Beeinträchtigung des Wetters durch das nordeuropäische Tiefdruckgebiet ist für das Wochenende zwar nicht zu befürchten, spätestens zu Beginn der nächsten Woche muß jedoch mit dem Eintritt unbefriedigender Wetters gerechnet werden. Bei Zufuhr kühlerer Meeresluftmassen ist

Künstlerpersönlichkeit nicht ganz auszufüllen vermochte und er wandte sich dem Opernschaffen zu. Im Jahre 1858 wurde in Weimar durch Eist seine komische Oper „Der Barbier von Bagdad“ uraufgeführt. Nach einem kurzen Aufenthalt in Wien (hier bildete und komponierte er die „Hobbel-Vieder“) ging er im Jahre 1860 nach München, wo er durch die Vermittlung Richard Wagners an der dortigen Königl. Musikschule eine Stelle als Kompositionsschreiber erhielt. In diese Münchener Zeit fällt auch seine Verehrung im Jahre 1867 mit der Mainzerin Berta Jung (für ihn seine „Beaut-lieber“ gewidmet). Auf dem Höhepunkt seines Schaffens, am 26. Oktober 1874 wurde Peter Cornelius in Mainz, wo er zu Besuch war, zum Tode ereilt. Die Ausführungen des Redners, sowie die nachfolgenden drei Vieder mit Klavierbegleitung aus „Trauer und Trost“ op. 3 von Peter Cornelius: „Angebeten“, „Wie klingt ein Ton so wunderbar“, „An den Traum und Traum“, ausgeführt von Eist (hier war Eist) und Eist (hier war Eist) (Klavier) wurden durch anhaltenden Beifall ausgezeichnet. Anschließend folgte die Namensverleihung durch den Musikvereinsrat von Mainz Dr. Haller. Dann gab Direktor Heinz Borchard in einigen Worten der Bedeutung des Tages Ausdruck.

R. H.

— **Vederstrumpf-Museum in Bad Dürkheim.** Bekanntlich beabsichtigt Bad Dürkheim zur Erinnerung an den Aufenthalt des amerikanischen Schriftstellers Cooper, der auch Bad Dürkheim und seine gefühlvolle Umgebung in dem Roman „Die Weidenmauer“ zeichnete, ein Vederstrumpf-Museum zu errichten, für das auch die deutsch-amerikanische Vereingungen Interesse haben. Der Heilquellenforscher Professor Dr. Jacobi hat bereits eine Reihe von Erinnerungsstücken für das Museum sammelt, darunter ein Bild von Cooper, von seinen Wohnstätten und seinen Verwandten, seine Werke und Illustrationen zu ihnen, ferner Biographien über ihn. Die Sammlung ist der Kurverwaltung zur Verfügung gestellt worden.

## Aus Kunst und Leben.

— **Japanischer Dirigent im Kurhaus.** Schon seit einer Reihe von Jahren bestehen lebhafteste musikalische Beziehungen zwischen dem deutschen und dem japanischen Musikleben. Deutsche Dirigenten wirkten an verantwortungsvoller Stelle in Japan, und in den letzten Jahren mehrten sich die Gastspiele japanischer Dirigenten in den deutschen Musikmetropolen. Am Freitag trat sie in Wiesbaden Prof. Kōsaku Yamada vor, der u. a. in Deutschland habilitiert und vor einigen Tagen erst in Berlin gastiert hat. Sein Programm brachte zunächst zwei klassische deutsche Werke und dann zwei eigene Kompositionen. Schuberts Unvollendete gedieh unter der sehr ruhigen und beherrschten Stabführung Yamadas zu einer wie immer eindringlichen Darstellung, der man in seine feine Wärme ammerken können, daß ein Nicht-Deutscher am Puls stand; im Gegenteil, die feinsinnig-größellose Auffassung des ersten Satzes betonte sogar das spezifisch Nördliche in dieser süddeutschen Musik. Noch stärker empfand man das in Mozarts „Kleiner Nachtmusik“, deren rasche Sätze dem Galt am verbindlichen gelangen. Bei der Romanze hatte er freilich die Bedeutung des Alltagslebens wagen dürfen, ohne das der Vorwurf der Unachtsamkeit auszuweichen; auch in dieser Romanze der dritte Satz noch ein richtiges, gemessen bewegtes Menuett. Nach der Pause führte Yamada einige Sätze aus seiner Suite „Schmerzliche“ vor, die sich japanischer Originalmelodien zu bedienen scheint und auch einige besondere japanische Schlagzeuge verwendet; besonders „ed“ mutete der letzte, stimmungsvoll eingeleitete Satz an. Am Grunde gehört freilich die Musik doch auch zum Weltambereich abendlicher Schaffens, dessen Tonstimm und Harmonisierung sich die Musik beugt. Die originale, nicht vom Westen beeinflusste alte japanische Musikstille Klänge aus nämlich weit fremder, mit am ständesten sogar von allen asiatischen Musikern. Den Schluss machte die Musik aus dem auch hier geistigen deutsch-japanischen Gemeinschaftsfilmmusik, die das optische Geschehen sinnvoll untermauert und

alsdann in der ersten Wochenhälfte wolfiges Wetter und auch der Eintritt von Niederschlägen zu erwarten. Anschließend wird sich erneut vielfach sonniges und tagsüber warme Witterung durchziehen.

— Wiesbadener fahren zum Reichsparteitag. Die Politischen Leiter der NSDAP, Kreisleitern, Ortsgruppenleiter, Parteigenossen, die als Zuschauer mitfahren, ihren Antritt am Dienstag, den 7. September, mit Sonderzug vom Hauptbahnhof Wiesbaden nach Nürnberg. Antritt um 17.45 Uhr aus dem Derselben Gelände, von wo aus der Abmarsch zum Hauptbahnhof unter Vorantritt des Kreismusiklängers und der Fahnen erfolgt. Die nach Nürnberg fahrenden Frauen der Kreisfrauenchaft treffen hier um 18.30 Uhr an der letzten des Hauptbahnhofs (Tanzstelle). Der Sonderzug fährt um 19.10 Uhr von Wiesbaden ab und trifft um 3.49 Uhr in Nürnberg ein.

Die photographische Dauerüberwachung des Wiesbadener Nachthimmels bei der hiesigen Privat-Sternwarte ergab im August, daß von 235 erfassten Nachtstunden 61% klar waren gegen 64% im Juli. Bölgig klar waren 5 Nächte, 10 tiefen Bewölkungen von 1 bis 25%, von 26 bis 50% 6 von 51 bis 75%, und 3 von 76 bis 99% auf. 3 Nächte waren völlig trüb. Von allen klaren Stunden hatten 33% schlechte, 5% mittlere und 11% gute Durchsicht.

— **Erweiterter HJ-Eintrag** in der Landwirtschaft. Nach einer Vereinbarung zwischen der Reichsjugendführung und dem Reichsernährungsministerium ist, wie „Das junge Deutschland“ mittelt, der Eintrag der Hitlerjugend in der Landwirtschaft auf das Aufnehmen von Halblöb in öffentlichen Anlagen und des Privatbesitzern ausgedehnt. Organisatorisch wird diese Aufgabe in Zusammenarbeit der Organisationsabteilungsleiter der HJ und der Gewerkschaftsverbände durchgeführt. Ähnliche Umordnungen sind für die Ährenlese durch den BbM getroffen.

2. **Abzahlungsverpflichtungen bei Einberufungen.** Be-  
zieht beim Kauf von Möbeln, Haus- und Küchengerät  
Abzahlungsplänen, die Wäsche auf Abzahlung die Belastung  
Küchengerät der Sachen auf Grund des Eigentumsübergangs  
des Verkäufers, weil der Einberufene und die unterhaltungs-  
berechtigte Ehefrau während der Dauer der Einberufung zur  
Leistung der vereinbarten Ratenzahlungen außerstande sind.  
Ist soll die Fürsorger-Unterstützungsbehörde in geeigneter  
Weise dem Verkäufer nahelegen, dem Einberufenen und  
seiner Ehefrau nach Möglichkeit entgegenzukommen. Kann  
die Erhaltung der dem persönlichen Gebrauch oder dem  
Haushalt dienenden Sachen, insbesondere der Kleidungsstücke,  
Wäsche, Betten, Haus- und Küchengerät, die zu einer an-  
gemessenen, beschließenden Lebens- und Haushaltsführung  
benötigt werden, nicht auf diese Weise gesichert werden, so  
kann die Behörde der unterstützungsberechtigten Ehefrau  
neben der richtigmäßigen Fürsorgerunterstützung Beihilfe  
gewähren.

**„Mario“, der deutsch-italienische Gemeinschaftsfilm.**

Erstaufführung im Thalia-Theater.

Im Thalia-Theater läuft seit gestern der italienisch-deutsche Gemeinschaftsfilm „Mario“. Der Uraufführung hatte inzwischen der Führer selbst beigewohnt. Der Bedeutung des Stofffilms entsprechend wurde die abendliche Hofsorstellung eingeleitet durch Fanfarenmusik der Hitzlerjugend, Worte des Langbannführers Kornmayer und durch einen von R. H. Würsig vorgetragenen Prolog von Heinrich Reia.

Er ist eigentlich bald erschöpft, dieser italienisch-deutsche Gemeingefühlsmann. Mario ist ein echter Junge; er begeistert sich den Augen und stirbt, nur einer kommunikativen Kugel getroffen, beim Sturm auf das Elektrizitätswerk, das zu befreien war. Wenn er, bebend von den Gängen des Felsio, auf seinem Totenbett liegt, greift uns irgend etwas aus Herz. Lieber Mario! Wie froh, sonnig und lebendig, ganz in deiner Art, die anders ist als die unserer Bubens, gingst du durch dein kurzes Leben und den Film. So kennst ich auch dich aus vielen deiner Kameraden. Rohläufige, voller Einfälle, Affektist du die Haube unseres Autos, um die letzten Geheimnisse des Autos zu erforschen, du schautest mich, den Ausländer, an und sagtest begeistert: „La forte Germania“, hartes Deutschland und einmal auf der Festsetzung von Stützen nach Keppel gabst du mit schwarzen Händen von deinen zwei weißen Zuckerbohnen mit die eine, weil ich Deutscher war. Du bist sehr still, aber deine Augen sind scharf, du hörst, was die Großen sagen von der bolschewistischen Welt und wie sie selbst herum, durch räuseln, im geistigen Raum stehen, du hast noch, doch, dir selbst, keine eigene Meinung und dann bist du wieder ein so echter Junge, wenn du herzlich vor Mittelmäßigkeit und doch dem Schwächeren nichts mitteilen willst, weil sie eben ... Wie prägnant kann Mario dies mit einer Handbewegung ausdrücken. Und du bist ein Junge, wenn du mit den vieren dich balgt und wie du das machst. Man hat dich lieb, Mario, selbst der arme Irre im Krankenhaus entzündet den letzten Funken Geistes an deinem warmen gefunden Herzen. Man hat im Film diesen Gemütsreiz bemerkt betont. Mario (Franco Bramilla) erobert sich die Herzen, weil er Kind, Junge in der Familie ist. Wer Italien kennt, weiß, daß ein echter Film gar nicht anders fann, als diese familiären Verhältnisse jugendlich zu legen: unbedingt sind alle Italiener und auch die Bindungen des Kindes sind andere als bei uns. Erst aus dieser Atmosphäre, wo „Mario“ stets von neuem wie eine Verlesserklärung klingt (man denke auch an das prägende Verhältnis zum dem viden Kielen Francine Ugg), wird es möglich sein, die eigenen Erfahrungen, die man macht, oder zum Schluß (Ugg & Co.) wird begreiflich, wie groß das Opfer war, wenn man aus der größeren Idee des Felsio willen die Familie an zweite Stelle setzt und wie tief die Wunden bluten, wenn Mario stirbt und der harte (ganz römisch gehobene) Bruder Roberto (Mino Doro) und schließlich gar der Vater den hässlichen Herd verlassen, mit dem Aufse a noi nach Rom zu ziehen. Ganz fann das nur der Italiener erfassen. Es ist vielleicht

— Die Nachwuchsstufe im Chormein. Kapellmeister A. König machte anlässlich einer Pressebesprechung im Kurhaus folgende Ausführungen: Cäcilien-Berein und Nach-Chor sind seit langem als wichtige Faktoren im Wiesbadener Musikleben anerkannt und zur Lösung der Chorausgaben der großen künftigen Veranlassungen berufen. Um den Mangel an Sängernachwuchs zu beheben, sind für die Veranlassung der Chorsänger und -sängerinnen vorzubehaltende Kurse vorzusehen, in denen stimmbegabte Musikschüler eine unentgeltliche Aus- und Weiterbildung erteilt werden soll. Nach gründlicher sachlicher Ausbildung sollen die Sänger dem Cäcilien-Berein und seiner Unterabteilung, die sich auch besonders mit der Pflege des A-cappella-Gesanges befassen wird, eingegliedert werden. Es ist eine Notwendigkeit, das unsere Stadt- und ihren in- und ausländischen Gassen das bedeutungsvolle Musikleben erhalten bleibt; dazu gehört außer erstklassigen Orchester- und Sinfonieorchestern auch ein leistungsfähiger, mit frischen Stimmen ausgestatteter Chor.

— Der Reichsfachschulbund, Kreisverband Wiesbaden, veranstaltete eine Versammlung der Ortsverbandsleiter und Stützpunktleiterinnen unter Anwesenheit des hiesigen Gewerbandsleiters Boller. Nach der Begrüßung durch Kreisverbandsleiter Feldmann stellte der hiesige Gewerbandsleiter den kolonialen Gedanken in den Vordergrund seiner Ansprache. Es mußte unbedingt erreicht werden, daß sich heute das ganze deutsche Volk, vor allem die Jugend, mit dem kolonialen Gedanken beschäftige.

— Zwischen die Puffer von Güterwagen geraten. Beim Rangieren von Güterwagen ereignete sich in der Nähe der Steinmühle ein schwerer Unfall. Dort geriet vorzeitiglich der 39 Jahre alte Arbeiter Franz O. zwischen die Puffer von zwei Wagen und erlitt dadurch einen schweren Schädelbruch, der seine Überführung ins St. Josefs-Hospital notwendig machte.

**Verkehrsunfälle.** Edw. Wilhelm- und Pilsenstraße erfolgte ein Zusammenstoß zwischen zwei Personentransportwagen. Beide Fahrzeuge wurden geringfügig beschädigt. Auf der Emier Straße lief ein fähriger Junge gegen einen Personentransportwagen, kam zu Fall und erlitt Kopfverletzungen. — Beim Übersteigen der Fährbahn drachte eine Person auf der Emier Straße einen Kraftfahrrader und fiel schwer in Gefahr. — Ein Kraftfahrrader bremste sein Fährschiff ab, kam ins Auslaufen und schlug um. Hierdurch wurde die Frau vom Kraftfahrrad erlegt und zu Boden geworfen. Die Frau lagte über Schmerzen in der linken Seite. Das Kraftfahrrad, das unter einem parkenden Personentransportwagen zu liegen kam, wurde leicht beschädigt.

— Schmerz geküßt. Auf der Adolfsbühne verlor heute morgen die 22 Jahre alte Angestellte Cäcilie G., als sie zu ihrer Arbeitsstätte fahren wollte, plötzlich die Herrschaft über ihr Fahrrad und stürzte kopfsüßig zu Boden, wo sie betäubungslos liegen blieb. Mit Kopf-, Arm- und Handverletzungen sowie vermutlich einer schweren Schädelverletzung wurde sie von einem an der Unfallstelle vorüberkommenden



(M. Archib.)

nicht unerwünscht hier zu bemerken, daß der „Hitlerjunge  
Queeg“ aus anderen Ideen, vornehmlich aus der der  
Kameradschaft, entwuchs.

Tag vor der Schwerepunkt des Glimes mehr in Gefühls-  
mäßigen, so find die fittlichen und techuifchen Borzüge vor  
allem in der Bildkraft des Marfhes auf Rom  
buhnen. Hier gelangen eine Folge von fimmungsgeladenen,  
bewegten Bildern, die das Befentliche, den Drang nach vor-  
wärts, mit fnapen Mitteln eintragen. Aus der familiären  
Traurheit des „Dagis“ Martios und aus dem leidvollen Tod  
des kleinen Gleichmifigen wird der Zug ins Heroifche durch  
die fittliche Größe des Marfhes hervorgehoben. Die fittliche  
Glims Symbol und Wutruf, „marfchirt im Welt in ihren  
Reihen mit“, „Avanti poco, Avanti Italia! So ftingt der  
Glim ibollend an, um zu ergreifen, und heroifch aus, um zu  
begleitern und zu fräftigen. Dr. Heinrich Reichert.

Heumanns Herz-Hilfe  
bei Herzbeschwerden,  
Herzklopfen, nervösem  
Herzen, Herzschmerzen,  
Atem-Not, Angst,  
Gefühl, Erschlaf-  
fung

# Herzleiden

Heumanns Herz-Hilfe  
unterstützt und regelt die  
Arbeitskraft Ihres Herzens.  
Heumanns Herz-Hilfe  
ist unschädlich und aus rein  
pflanzlichen Heilstoffen zu-  
sammengesetzt.

In haben i. d. Apotheken für RM. 2.50; reicht ca. 1 Monat.

Omnibus zum Bahnhof gebracht, von wo aus ihre Überführung ins St.-Johannis-Hospital erfolgte. — Als gestern mittag ein Radfahrer die Bingerstraße hinunterfuhr, verlor er plötzlich an der Barrikade die Gewalt über sein Rad und stürzte seitlich in einen Graben. Der junge Mann erlitt Kopf- und Handverletzungen und mußte verbunden werden.

— Unsere Geburtstagskinder. Herr Jakob Bähr, Vereinstraße 13, begeht am 5. Sept. bei geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. — Das 70. Geburtstagsfest wird am 4. Sept. in der Familie Emil Grahmann und Frau Maria, geb. Venz, Schachtstraße 30, gefeiert. Beide Ehegatten sind zusammen 140 Jahre alt.

— Rundfunk fließt über die Entwürpungsaktion auf. Am heutigen Samstag, 21. Uhr, wird über den Deutschlandsender ein grundlegender Vortrag über die Entwürpungsaktion 1937 gehalten. In leicht verständlicher Form wird die 3. Durchführungsordnung zum Luftschiffgesetz erläutert, und abends dargestellt, in welcher Weise die Entwürpungsaktion durchzuführen ist. Voraussichtlich wird der Chef des Zivilen Luftschiffwesens im Reichsluftfahrt-Ministerium, Ministerialrat Dr. Knipfer, sprechen.

Aus der Gemäldegalerie. Als Neuerwerbung wird als Sonntag ein hervorragendes Werk des venezianischen Meisters Sebastian Ricci gezeigt. Der Vorwurf des neu erworbenen Gemäldes, Danae, auf die sich der Goldregen herabgossen hat, ist von Ricci, dem großen Vorgänger G. B. Tiepolos, mit der ganzen üppigen Fülle und Leuch-

— **Rheindampfschiffahrten.** Die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt veranstaltet in der kommenden Woche nochmals drei Sonderfahrten und zwar am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. Der Herbstfahrplan beginnt am Montag, 6. Sept.

— **Fahrpreisermäßigung zur Oberrheinischen Industrie-Ausstellung.** Anlässlich der Oberrheinischen Industrie-Ausstellung, die vom 4.—19. September in Mannheim zur Durchführung gelangt, haben die Gausgebiete Baden und Saar-pfalz an jedem Tag der Ausstellung die Vergünstigung von **Sonntags-Fahr- und Rückfahrkarten** mit einer dreitägigen Geltungsdauer. Die gleichen Vergünstigungen haben außer-dem die anliegenden Gausgebiete bis zu einer Entfernung von 150 Kilometer.

— Mit der Reichsbahn in die Pfalz. Am Sonntag, 12. Sept. d. J., dem Haupttag des pfälzischen Volks- und Weinfestes, führt die Reichsbahndirektion Mainz einen aus-  
gezeichneten nach Bad Dürkheim und nach Neustadt (Weins-  
traße), der „Perle der Pfalz“, von Neustadt (Weinstraße)  
aus können kleinere und größere Wanderungen nach Hardt-  
gebirge entlang in die Umgebung gemacht werden. Der  
Gesellschaftsfahrt in der Pfalz, die von Neustadt (Weins-  
traße) nach Sack, Kupfersberg, Bachstein und ausge-  
führt werden. Besonders belohnend sind Weismann  
und St. Martin mit der Kropfsburg.

— Residenz-Theater Wiesbaden. Das Operettengastspiel „Frau Luna“ wird bis einschließlich Montagabend verlängert.

— **Karlsruhe.** Zur Feier des 60. Geburtstages des Wiesbadener Komponisten Otto Höfer veranstaltete die Städtische Auerwartung am Mittwoch, 8. Sept., ein Vokal- und Instrumental-Konzert mit eigenen Werken des Komponisten unter dem Titel „Musik aus Wiesbaden und vom Rhein“.

**Zum Einmachen!**  
**Citrovin**  
der Speise- u. Einmach-Essig  
für Gesunde und Kranke

Wiesbaden-Biebrich.

Aus dem Vereinskalender. Der Vorstand des Gaus 19 der Quartiere und Terrarien wurde für 1920 beibehalten nach längeren Verhandlungen in seiner Sitzung im Saalbau „Insel“ den einmütigen Übertritt zum RDM. An der Vergammlung nahmen sämtliche Vereine des Gaus bis Singen teil. Die Wiesbadener Vereine „Quartieren- und Terrarien-Verein 1931“ und „Humbold-Röle 1933“ schlossen sich dem Gau an. Nach dem 1. Oktober dürfen keine Vereine mehr außerhalb des Gaues sein. Der Gau wird schließlich Gausgruppen heißen. Die Gausgruppen befehlen der Art und Glimmergruppen Rattfäden.

„Diamantene!“ Herr Christian Stadler und Frau Karoline (83 bzw. 82 Jahre), Frankfurter Straße 26, feiern

## Der naturwahre Ton

der MENDE-Geräte war das Tagesgespräch auf der Funkausstellung in Berlin. Die neuen MENDE vom Einkreiser bis zum Groß-Super mit den neuesten technischen Errungenschaften, wie „Magisches Auge“, Stummabstimmung, Bandbreitenregulierung, Klangwähler – Tiefwundausgleich – sind noch preiswerter und noch schöner in der Form. Jedes Rundfunk-Fachgeschäft führt Ihnen die neuen MENDE unverzüglich vor.

Bezugsquellen weist nach: Generalvertretung und Kundendienststelle PAUL VOLLMERS, Frankfurt am Main, Weserstraße 33.

Wer  
Musik  
liebt  
wählet

# MENDE



am 5. September in körperlicher und geistiger Frische das Fest der diamantenen Hochzeit.

**Diensthilfsdienst.** Ingenieur Eduard Kremer, Colmarer Straße 7, feiert heute sein 25jähriges Diensthilfsdienst bei der Firma Chemische Werke vorm. F. u. E. Albert. Unter seiner Leitung entstand die hiesige Siedlung „Selbsthilfe“.

### Wiesbaden-Schierstein.

**Vom Hafen und Rhein.** Die anhaltend gute Witterung des Spätsommers hat es mit sich gebracht, daß der Badebetrieb in den einzelnen Bädern immer noch nicht nachgelassen hat. Täglich können immer noch Tausende von Menschen an die Gestirde des Rheines und suchen in den kühlen Fluten des Rheines Erholung. Bis jetzt liegt die Besucherzahl schon erheblich höher als in sonstigen Jahren. Der beste Beweis, welcher Beliebtheit sich die Schiersteiner Bäder erfreuen, da die Badler, Kanu- und Motorbootfahrer sind auch alle noch da, die Segler warten auf eine frühe Briele. Immerhin deuten doch schon alle Zeichen auf eine baldige Änderung in diesem Leben und Treiben. In den Bootshäusern hat eine erhöhte Tätigkeit eingelegt, die große Herbstüberholung nimmt ihren Anfang. Wieder Arbeit muß geleistet werden, um allen Bootbesitzern eine sichere Überwinterung gewährleisten zu können.

**Staubplätze.** Der starke Kraftwagenverkehr, der sich zur Zeit in der Freudenbergschloßstraße, bringt eine schwere Staubplage mit sich. Den Anwohnern ist es nicht möglich, den ganzen Tag über auch nur ein Fenster zu öffnen. Vielleicht könnte die Stadt durch Einlegen eines Sprengwagens etwas Abhilfe schaffen.

**Verkehrsunfall.** Ede Bahn- und Leiharbeiter fuhren ein Eisenbahnwagen mit einem Personentransport zusammen. Der Personentransport wurde schwer beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

### Wiesbaden-Dogheim.

Der alte Friedhof an der Schwalbacher Straße erzählt in seiner Gesamtanlage zur Zeit eine gründliche Instandsetzung. Der breite Mittelweg wird vom wuchernden Unkraut befreit und das hohe Gras zwischen den Gräbern gemäht. Die am Südbahnhof angepflanzten Sträucher, die vom Frühjahr eines jeden Jahres ab mehrere Monate eine hübsche Färbung des Straßenbildes abgeben, werden ebenfalls ausgesäht und gepflegt.

**Starke Vermehrung der Obstanlagen.** Auf Schritt und Tritt begegnet man in der Feldmarkungen jungen Obstbäumen, die erst im letzten Frühjahr angelegt wurden. Vorzugsweise beschäftigt man sich mit den Äpfeln, die hierfür besonders bestimmten Gemarkungen, während das große Niederfeld für diesen Zweck nicht vorgesehen ist. Die Neuanpflanzungen betragen allein im letzten Jahre mehrere hundert Stück. Mit den jungen umfangreichen Obstanlagen auf einem Teil des früheren Gemarkungs verfügt unser Stadtteil zur Zeit über einen fast vermehrten Obstbestand, dessen bessere Erträge sich in einigen Jahren auswirken werden.

**Wiesel im Taubenschlag.** In den in einem Garten an der Panoramastraße aufgestellten Taubenschlag drang ein Wiesel ein und richtete unter den Tauben ein Blutbad an. Mehrere wertvolle Tauben wurden mit durchdringendem Hals vorgefunden.

### Wiesbaden-Rambach.

Überfahren wurde hier ein dreijähriges Kind von einem Lastwagen, der dem Kleinen über beide Füße fuhr. Es erfolgte sofortige Überführung in ein Krankenhaus.

## „Der Mann, der Sherlock Holmes war.“

Der neue Ufa-Film mit Hans Albers und Heinz Rühmann.

Haha, wer lacht da? Es ist ein Herr im karierten Mantel, die Reisetasche auf dem Kopf, die Weste zwischen den Zähnen, wenigstens solange er nicht lacht. Dies besorgt er ausgiebig jedesmal, wenn ein sehr energiegeladener Detektiv Mann erscheint, den alle Welt für den berühmten Detektiv Sherlock Holmes hält. Und warum hält ihn jeder dafür? Er ist nur der verrückteste Betrüger eines Lustlustbüros, aber er tritt mit einer göttlichen Färbung auf, und solchen Leuten gehört die Welt. Zum Glück hat er auch noch seinen fähigen Begleiter, den ebenfalls fähigen Dr. Watson bei sich, jedoch jedermann von der Färbung bis zum Kollaps auf den Schwindel hereinfällt bis auf ein Gaunerpaar, das noch gereifter ist, aber schließlich doch den Kürzeren zieht. Den Inhalt des von Karl Hartl gedachten Filmes „Der Mann, der Sherlock Holmes war“ in seiner bunten Mannigfaltigkeit zu erzählen ist unmöglich. Es sei nur erwähnt, daß ein paar geläufige Briefmarken eine große Rolle spielen, daß die Gauner Stiche von Banknoten in den Geheimnissen ihrer Kisten mit sich führen, daß ein berühmter Professor als Hochherrscher entlarvt, und daß schließlich der geniale Schwindler als Kämpfer für Recht und Wahrheit in den glühendsten Beleuchtung erscheint. Das ist auch der Grund, weshalb der oben erwähnte karierte Herr immer wieder lacht, herzerreißend lacht, denn er ist Conan Doyle, der Romanerzähler des Sherlock Holmes, der nie geliebt hat. Das Ganze also eine lustige Parodie auf den Kriminal- und Detektivroman, was es in atemberaubender Weise brüder und drunter geht. Den beiden spielt Hans Albers mit gewohntem Draufgängerum, begabend in seiner erborgten Eignung eines Hotelbesizers. Der Sancho Panza des Herrn in vieler Hinsicht ist Heinz Rühmann, der dem Geistesfries seines Weisheit wird nachhaken folgen vermag und nur verpöndet wird, wenn er sich hinter dem Rücken seines Herrn verstreuen kann. Hilke Wolner ist die pikante Dame der Unterwelt in Begleitung ihres Freundes, Monsieur Lapin, dem Siegfried Schürenberg eine fatale Eignung verleiht. Sehr lustig ist das ahnungslose Badfischpaar Marieluise Claudius und Hansi Kated. — Am Programm läuft ein sehr schöner Film, der das Volkstum auf den Balcan zeigt.

Dr. Wolfram Waldschmidt.

## Aus dem Vereinsleben.

\* Die Gemeinschaft der Ruhestandsbeamten hielt am Mittwoch, den 1. September, ihre Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende gab die Ziele und Richtlinien der neuen, alle 6 Bundesverbände umfassenden, Organisation bekannt und forderte alle Mitglieder zu fleißiger Mitarbeit und Mitarbeit auf.

### Rhinland wird kultiviert.

Hervorragende Erfolge der landwirtschaftlichen Anbauverläufe.

Würgburg, 3. Sept. Mit Hilfe des Arbeitsdienstes wurden in der Nähe des Dr. Hellmuth-Lagers acht Hektar Rhinland kultiviert und bei Deusch hier getarnt urbar gemacht. Das Verpachtungsgebiet des Dr. Hellmuth-Lagers wurde im Mai umgearbeitet und sofort angepflanzt. Es konnten geradezu überraschende Anbauverläufe erzielt werden. Der Hafer steht jetzt mannshoch, der Getreideanbau berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Auch die Versuche mit dem Anbau von Flachs, Kartoffeln, Lupinen, Senf und verschiedenen Gräsern und Kleinfeldern sind vorzüglich gelungen. Es konnten 14–16 Zentner Hafer pro Tagwerk bzw. 42–48 Zentner pro Hektar als Erträge erzielt werden. Der Ertrag der Gerste beläuft sich auf 12 Zentner pro Tagwerk. Der Flachsanbau verspricht nach Menge und Güte eine ergiebige Ernte. Auch eine gute Kartoffelernte ist zu erwarten. Von besonderer Bedeutung für die Hochrhein wird der Futteranbau auf Weiden und Wäldern im Interesse einer verbesserten Viehhaltung werden.

Im Kreis Bräunau, in einer Höhe von 750 Metern, und zwar in der Nähe des „Schwarzen Moores“, wurde mit der Errichtung eines bayerischen Staatshofes begonnen, der zunächst Dienststelle der Moorswirtschaftsleute werden soll. Dieser von der bayerischen Landesregierung errichtete Hof wird etwa 20 Hektar Anbau- und 9 Hektar Jagdweide bewirtschaften. Der Arbeitsdienst ist zur Zeit damit beschäftigt, für die Wirtschaftsgüter den Grund auszuheben. Die Gebäulichkeiten sollen noch vor dem Winter im Rohbau fertig werden.

## von Madensen unter Deutschlands ältesten Soldaten.

Die Altveteranen in Bad Ems.

Bad Ems, 3. Sept. Seit dem 28. August weilen, wie bereits berichtet, 160 Altveteranen, Kampfer aus den deutschen Einigungskriegen 1864, 1866, 1870/71, auf Einladung des Deutschen Reichsverbandes in Bad Ems, wo sie zehn Tage lang Erholung und Kräftigung finden. Diese Zusammenkunft der Altveteranen wird nun, wie der Bundesführer des Deutschen Reichsverbandes, SS-Gruppenführer Oberst a. D. Reinhard, am Mittwochabend bei einem Fest in Bad Ems mitteilte, alljährlich in Bad Ems stattfinden. In diesem Jahr erleben die Altveteranen eine besondere Freude, da Generalleutnant v. Madensen in ihrer Mitte weilt und während mehrerer Tage an ihren kameradschaftlichen Zusammenkünften teilnimmt. Auf der Fahrt nach Bad Ems hatte der große Führer in Begleitung seiner Gattin und seines Adjutanten der 1200jährigen Heilstadt Ems einen unvermerkten Besuch ab. Nachdem der Generalleutnant die Emsstadt besichtigt hatte, fuhr er nach Marburg weiter, wo er den im Ruhestand lebenden General von Schlieffen einen Besuch abstattete. Dann besichtigte der Generalleutnant das

## Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Freitag-Vormittagsziehung.

|                                                         |                                           |
|---------------------------------------------------------|-------------------------------------------|
| 30 000 RM.                                              | 276 245.                                  |
| 5000 RM.                                                | 12 406 130 621 165 652 202 541.           |
| 3000 RM.                                                | 181 484 360 631 356 612.                  |
| 2000 RM.                                                | 86 201 153 602 226 054 263 176 287 983    |
| 303 082 303 418 307 631 329 843 335 448 366 418.        |                                           |
| 1000 RM.                                                | 35 223 39 319 33 112 35 660 39 910 72 644 |
| 98 147 107 219 116 808 117 094 119 651 129 141 139 808  |                                           |
| 162 957 177 814 182 343 185 935 212 206 217 592 219 477 |                                           |
| 222 012 229 551 230 141 278 067 281 042 282 598 287 188 |                                           |
| 288 305 297 865 316 013 338 484 377 249 384 167.        |                                           |

Freitag-Nachmittagsziehung.

|                                                         |                                             |
|---------------------------------------------------------|---------------------------------------------|
| 10 000 RM.                                              | 64 792 231 454.                             |
| 5000 RM.                                                | 17 346 94 680 302 342 379 468.              |
| 3000 RM.                                                | 72 782 167 536 212 800 243 637 265 305.     |
| 2000 RM.                                                | 34 896 39 535 66 126 63 712 127 151 187 724 |
| 227 738 251 851 253 262 319 785.                        |                                             |
| 1000 RM.                                                | 11 069 52 035 85 259 90 258 95 895 96 740   |
| 97 107 119 873 122 366 127 756 140 821 151 360 152 990  |                                             |
| 170 719 206 762 262 344 277 310 281 815 302 390 304 556 |                                             |
| 327 259 333 159 348 948. (Chêne Gewäch.)                |                                             |

500 000 RM.-Gewinn fiel nach Braunschweig und Bremen. Berlin, 4. Sept. (Funkmeldung.) In der heutigen Vormittagsziehung wurde bei der Preussisch-Süddeutschen

stets **Dr. Frische's**  
Qualitäts-Essige!

Staatslotterie ein Gewinn von 500 000 RM. auf die Losnummer 214 008 ergab.

Das Los wird in der ersten Abteilung in Viertelteilung in einer braunschweigischen Lotterieverlosung, in der zweiten Abteilung in Viertelteilung in einer Bremer Lotterieverlosung gespielt.

Landgrafenloß und die Elisabethkirche. Die Bevölkerung jubelte dem großen Heerführer zu und die Kavalleriemerkmale begrüßte ihren Schutzherrn im Bauraum der Elisabethkirche durch eine Abordnung. Bei seinem Eintreffen in der Kirche mit hohen geschmückten Stuhl Bad Ems wurde Generalleutnant v. Madensen von einer großen Menschenmenge freudig begrüßt und vor dem Staatlichen Rathaus willkommen geheißen.

Am Donnerstag nahm der Generalleutnant an einer Feiernacht der Altveteranen auf dem Petersberg im Siebenbrunn teil. Er begrüßte dabei fast jeden einzelnen der alten Krieger. Der Landesoberführer Wolf des Deutschen Reichsverbandes, SS-Standartenführer Generalleutnant a. D. Koch, feierte bei dieser Veranstaltung in einer längeren Ansprache die Altveteranen und ihre Verdienste um die deutsche Einigung. Bundesführer SS-Gruppenführer Reinhard gedachte der militärischen Leistungen des Generalleutnants v. Madensen, der ja auch als junger Offizier an dem Krieg von 1870/71 teilgenommen hat. Er brachte das Glück auf den Führer aus, der den Volkswillens aus Deutschland verjagt hat.

Die Altveteranen tauschten bei einem längeren Beisammensitzen ihre Eindrücke untereinander aus. Der älteste von ihnen, der Oberstleutnant Siegfried v. Rhein aus Ostpreußen, erzählt noch gern von seiner Dienstzeit bei den „Kaiserjägern“. Freiherr v. Jedlich, der als Feldschlachtenmeister an dem deutsch-französischen Krieg teilnahm, zeigte eine vielbewunderte Weisheit, die er am 1. September 1870 von der Begegnung Bismarcks mit Kaiser Napoleon, die er aus einiger Entfernung beobachtet hatte, angefertigt hat.

## Ein neues Wunder der Reichsautobahn.

Nächste bei der Felderbachstraße (Dietrich).

— Genungen, 3. Sept. Am Südrande des Kullers in der Nähe des Heiligenberges wurde auf der Reichsautobahn — Teilstrecke Kassel—Hersfeld — mit der fertig betriebenen Felderbachstraße ein schönes Brückenbauwerk fertiggestellt, das mit seiner Höhe von 30 Metern einen herrlichen Blick in das Edertal gestattet und dessen Schönheit offenbart. Das riesige Brückenbauwerk ist 220 Meter lang und 22,10 Meter breit. Am Donnerstag ruhte auf dem sonst vom Pulsschlag der Arbeit überzogenen Tal die schaffende Faust, und Jähnen und Kläutern grüßten von hohen Wäldern und hüden das Rieswerk. Vertreter der EBA, Kassel und des Kassen Brückenbauamtes sowie die Arbeiterführer haben sich zu der feierlichen Stunde versammelt, die mit einem Richtspruch eines Zimmermanns eingeleitet wird. Dann übergibt der Direktor der Baugesellschaft der EBA, und dem Brückenbauamt das Bauwerk. Worte des Dankes werden für die Fertigstellung der Brücke gesprochen. Mit dem Grub an den Führer wird die Feierkunde beendet, an die sich ein Marsch in das nahe Genungen anschließt, wo die Arbeiter der Strin und der Faust sich zur Richtfeier versammelten.

## Rühe im Anmarsch.

Vor der 7. Internationalen Kochkunst-Ausstellung. — Eine Reichs-Koch- und Sprachschule in Frankfurt.

— Frankfurt a. M., 3. Sept. Die vom 9. bis 20. Oktober 1937 auf dem Feldhallengelände in Frankfurt a. M. stattfindende 7. Internationale Kochkunst-Ausstellung wird alle vorhergegangenen Ausstellungen übertreffen. Bis jetzt sind schon 150 % mehr Ausstellungsfläche belegt als bei den früheren Ausstellungen. Die Ausstellung, die zweifelslos in den gastronomischen Kreisen aller Länder als ein besonderes Ereignis anerkannt werden wird, gliedert sich in zwei Hauptabteilungen: die Industrie- und Handelsabteilung, umfaßt Nahrungs- und Genussmittel, Getränke, küchentechische Einrichtungen, Hotel- und Gaststättenbedarf, Reinigungsmittel und Vorrichtungen gegen Verberb in der Küche, Großküchenanlagen, Kühlräume und Kühlanlagen, Haushaltsgeräte und Küchengeräte. Die gastronomische Abteilung zeigt die verschiedensten Kochkunstschau mit ihren beiden Hauptgruppen „Kalte Küche“ und „Warme Küche“.

1 Stück  
32 3

**PALMOLIVE-SEIFE** regelmässig verwenden:  
das gibt eine reine Haut, einen zarten Teint!

3 Stück  
90 3

In der Kochkunstschau, Abteilung „Warme Küche“ werden acht Küchen in Betrieb genommen, in denen während der 12-tägigen Ausstellungsperiode 14 deutsche und 8 ausländische Kochmannschaften leben. Vom Ausland sind vertreten: die Schweiz, Österreich, Italien, Ungarn, Schweden, Tschechoslowakei, Frankreich und USA. Ein besonderer Anziehungspunkt sind die Ausstellungen der deutschen Hotels und Gaststätten in geschlossenen Räumen, die die Kochkunstschau, Abteilung „Warme Küche“ umrahmen, ferner die große Plattenküche „Der schön gedeckte Tisch“ — die festlich geschmückte Tafel. Daneben laufen zahlreiche Sonderveranstaltungen, z. B. die Schau der Wirtschaftsprüfungskandidaten und der Berufsberatungsgewerbe, die Fachschau der Bäcker, die Sonderchau des Reichsbrandtandes „Kampf dem Verderb“ und „Verbraucherberatung“, schließlich die Sonderchau der Deut-

chen Arbeitsfront über „Berufserziehung“, „Fachwissen“ und „Fachliteratur“.

Wie der Leiter des deutschen Handels in der Deutschen Arbeitsfront in einer Pressekonferenz mitteilte, beteiligt sich die Reichslagergruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, die vom Führer der Berufserziehung als ureigenste Aufgabe zugewiesen erhielt, maßgeblich an der Ausstellung. Die Reichsprüfungsschule in Wernigerode wird demnach nach Frankfurt a. M. verlegt und mit dem Kochkunstmuseum zur „Reichs-Koch- und Speiseschule“ vereinigt, um die im Gaststättengewerbe Schaffenden auf die großen Probleme der Berufserziehung auszurichten. Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs hat zur Unterbringung der Reichsschule den „Sommerhof“ zur Verfügung gestellt.

schafstaministeriums vor, wonach nur das Bruttogewicht maßgebend ist und auch die handelsübliche Toleranz nur bezüglich des Bruttogewichts in Betracht komme. Die Strafkammer erkannte auf die beantragte Freisprechung aus erwiesener Unschuld und bürdete sämtliche Kosten der Staatskasse auf.

### Aus Hessen.

600 Mastschweine durch Küchenabfälle.

— Gießen, 3. Sept. Das Ernährungsschiffwerk (EWS) in Gießen hat sich durch die eifrige Mitarbeit der Gießer in Gießen im Verlaufe von wenigen Monaten so gut entwickelt, daß nunmehr eine erhebliche Erweiterung des Schweinemästereibetriebes von der Betriebsleiterin, der KWS, eingeleitet wurde. Gegenwärtig wird ein großes Stallgebäude zur Unterbringung von etwa 200 Schweinen mit allen zu der Mästerei gehörigen Betriebsnebengebäuden errichtet. Dank des außerordentlich reichlichen Aufkommens von Küchenabfällen aus den Gießer Haushaltungen ist das Gießer EWS in der Lage, etwa alle vier Monate 200 Schweine schlachtreif ausgemästet zur Verfügung zu stellen und durch diesen dreimaligen Mastenerfolg im Verlaufe eines Jahres 600 Schweine schlachtreif zur Verwertung an die Metzgereien abzugeben. Etwa 40 ausgemästete Schweine kamen in diesen Tagen als erste

## Nus Bau und Provinz.

### Taunus und Main.

— Kienhof 1. T., 3. Sept. Die älteste hiesige Einwohnerin, Frau Luise Roth, Wwe., geb. Beder, feierte am 3. Sept. in Rüstigkeit ihren 87. Geburtstag. Sie verrichtet noch täglich ihre Hausarbeiten. Der Landwirt und Schulmalermeister Philipp Andra feiert am 5. Sept. seinen 82. Geburtstag.

— Weidenhahn, 3. Sept. Am Freitag trafen zum zweiten Male für dieses Jahr „KdF“-Kameraden in unserem Dorf ein, das sich durch seine schöne Waldblage immer größerer Beliebtheit erfreut. Von den Ortsältesten der „KdF“ und Janitarerlängen der Landjägerbuben empfangen, geleiteten letztere die Urlauber in ihre Quartiere, die von privater Seite zur Verfügung gestellt wurden. — Die Gemeinde hat in der letzten Zeit große Verbesserungen der Ortsstraßen vorgenommen. Die Ernte der Halmfrüchte ist eingebracht, das Getreide der Dreimalmaschine erinnert — trotz der schönen Tage — an den Herbst. Das Ergebnis der Ernte ist zufriedenstellend. Die Obstbäume in Kernobst zeigen guten Bestand, dagegen gibt es wenig Steinobst.

### Aus dem Rheingau.

— Eltsville, 3. Sept. Aus dem hiesigen Kreis Dieburg besuchte der Kreisdirektor mit den Kassensammlern und Bürgermeister des Kreises Rüdesheim, u. Bürgermeister Gressel den Wäldchen die Lebenswürdigkeiten der Stadt und auf dem Langwerth bei die Anlagen eines Eltsviller Weinbaubetriebes zeigte. — Am Freitagvormittag trafen aus dem Gau Groß-Berlin „KdF“-Urlauber ein. Am Samstag ist im Saalbau Fähtgen der Begrüßungsabend.

— Kiedrich, 3. Sept. Unter großer Beteiligung wurde der im Alter von 74 Jahren verstorbene Peter Josef Lamberti zur letzten Ruhe beigesetzt. Der Verlorbene war über 60 Jahre Mitglied der freien Feuerwehr, die ihm einen warmherzigen Nachruf widmete. Auch die Sängervereinigung Kiedrich, sowie der Stützpunkt sangen ihrem langjährigen Sangesfreund Lieder am Grabe.

— Erbach, 4. Sept. Die Handwerkskammer Wiesbaden verließ dem Klempner- und Installationsgeschäft Eugen Prinz in Erbach (Hhg.) aus Anlaß des 75-jährigen Bestehens die Jubiläums-Medaille in Gold. Das Geschäft wurde im Mai 1892 von dem aus Gailgarten gebürtigen Spenglermeister Jakob Prinz gegründet. 1894 feierte er für 1890 Gailgaden das an der Hauptstraße 18 lebende Wohnhaus, in welchem er seine Klempnerlei bis zum Jahre 1895 betrieb. Von da ab führte sein Sohn Jakob, der in der damals sehr bekannten Klempnerlei Stemmler in Wiesbaden das Handwerk gelernt und bei dieser als Geselle gearbeitet hatte, das Geschäft. 1930 übernahm es dessen Sohn Eugen, der Enkel des Gründers.

— Erbach, 3. Sept. Bedauerlicherweise mußten in der hiesigen Gemartung in der letzten Zeit Feldbödenkäble festgestellt werden. Die Polizei sandte nach dem Dieben. — Von dem neugebauten Flachs stellte die Gutsoverwaltung des Wäldchenhofes der Landes-Heilanstalt Eichberg von der 1/2 Morgen großen Anbaufläche rund 9 Zentner zur Verfügung. Trotz der trockenen Witterung war der diesjährige Ertrag gut.

— Hattenheim, 3. Sept. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit auf der Hattenheimer Umgehungsstraße werden zur Zeit die Bankette an den Straßenrändern mit einer geschotterten Kleinsplitt- und Gerolde versehen. In Zukunft werden also kleinere Unfälle, wie sie mit dem Abgleiten eines Kraftwagens vor kurzem vorgekommen sind, verhütet sein.

— Rüdesheim, 3. Sept. Nach einem arbeitsreichen Leben starb im Alter von 90 Jahren Maurermeister Heinrich Weber, der nicht nur in Rüdesheim sondern im ganzen Rheingau bekannt und geschätzt war. In Rüdesheim gibt es eine Weberstraße, sie wurde von ihm gebaut und nach ihm benannt. — Zu einem mehrstündigen Besuch weilte der italienische Arbeiterführer Comm. Pietro Cataldo in Rüdesheim. In Begleitung des italienischen Gastes, der seitlich nach Wiesbaden weiterfuhr, befanden sich u. a. Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Hans Kellersdorfer und Reichsfrauenratssekretärin Marg. Hennig.

### Lahn und Westerwald.

Von einem Balkenstein erschlagen.

— Limburg a. d. L., 3. Sept. In dem Steinbruch Sudberg bei Berghausen im Westerwald ereignete sich ein tödlicher Unfall. Ein Arbeiter aus Girselenroth war an der Balkenstein tätig, als sich oben ein Stein löste und ihn traf. Der Arbeiter wurde mit getrimmtem Schädel tot unter dem Stein hervorgezogen.

### Frankfurter Nachrichten.

Das Buttergewicht.

— Frankfurt a. M., 3. Sept. Eine Entscheidung von prinzipieller Bedeutung für den Butterhandel wurde von der IV. Strafkammer gefällt. Der Einzelrichter hatte einen Buttergroßhändler wegen Mindergewichts von 1/2-Pfund-Paketen zu 150 RM. Geldstrafe verurteilt. Der Richter hatte sich auf den Standpunkt gestellt, daß das Buttergewicht 250 Gramm betragen müsse und das Papier nicht mitgenommen werden dürfe, und daß die handelsübliche Toleranz von 2% nur von dem Netto- und nicht von dem Bruttogewicht in Betracht komme. Gegen das Urteil legte der Angeklagte Berufung ein und sein Verteidiger legte dem Gericht Gutachten des Berufsverbandes und des Reichswirts-

### SCHELLENBERG am MARKT

Die Bezugsquelle für Papierwaren

Zeitleistung vom EWS durch die Viehwertergenossenschaft Gießen zum Verkauf an Metzgereien und damit zur Fleischversorgung der Bevölkerung. Der Erlös aus den Schweineverkäufen wird zum Ankauf neuer Mastschweine, zur Kraftfuttermittelbeschaffung und zur Dedung der verhältnismäßig bescheidenen Betriebskosten des EWS verwandt.

— Bad Nauheim, 3. Sept. Im Rathaus wurde Donnerstagmorgen eine internationale Briefmarkenschau eröffnet. Kurator Dr. Fritz v. Weidmar überbrachte die Grüße des Gauleiters und Reichsführers Speiser und wünschte der Veranstaltung einen vollen Erfolg. Die Besucher hatten Gelegenheit, eine Reihe hervorragender Sammlungen zu bewundern, zu denen auch viele auswärtigen Briefmarkenfreunde Beiträge geleistet hatten.

### Aus der Rhön.

Über 7000 Jahre auf der Stedelfurg die Hüttenspiele.

— Schlüchtern, 2. Sept. In diesem Jahre hat die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zum ersten Male auf der Stedelfurg bei Schlüchtern, dem Geburtsort Ulrich von Hutten, Hüttenspiele durchgeführt. Die am Eingang gelegene Turnhalle des Burghofes ist schon durch die Ju- und Abgangsmöglichkeiten in besonderer Weise als Spielfeld geeignet. Hier wurde eine erhöhte Spielfläche errichtet, die es gestattete, auch die Burg selbst ins Spiel mit einzubeziehen. Angeführt wurde das Hüttenspiel von dem Schlüchterner Autor Erich Bauer. In zehn Vorstellungen wurden insgesamt 7160 zahlende Besucher gezählt, was einen guten Durchschnitt von über 700 Zuschauern je Vorstellung ergibt. Der Erfolg der diesjährigen Spiele hat dem Veranstalter Recht gegeben, hier an der Geburtsstätte Ulrich von Hutten eine wahre und lebendige Ulrich-von-Hutten-Gedenkhalle zu schaffen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 22 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“ sowie die Beilage „Der Sonntag“.

## Die Herbst-Saison beginnt!

Unsere 6 Schaufenster zeigen Ihnen.

Die neuen Herbst-Plöße

Die neuen Herbst-Mäntel

Dazu passend die modischen Kleinigkeiten: Schals, Gürtel, Handschuhe, Handtaschen, Knöpfe usw.

Alle diese Neuheiten werden Ihnen auch sehr gerne unverbindlichst an unsern Lagern gezeigt.

## Krüger & Brandt

WIESBADEN, KIRCHGASSE 39/41

Am 10. November 1937, vorm. ab 10 Uhr, findet auf dem Rathaus zu Wiesbaden die Versteigerung der zum Nachlaß der Hm. Thiele gehörigen Grundstücke statt. Es kommen zur Versteigerung: 1. Wohnhaus m. Scheune u. Garten, B. Schierstein, Rathausstr. 2, 2. eine Anzahl Acker l. d. Diktisten dorts, Neuert, Herberg und Graben-Wiese.

**Damen-Handtaschen**  
Auswahl: Unübertroffen Preise: Zeitgemäß

Kofferhaus **Führer** fübrend  
Gr. Burgstraße 10

**GARAGEN**  
Wellblechbauten Fahrradständer  
Jagdhitfen  
Siegeler Akt.-Ges.  
Geisweid i.W. Postf. 297  
Vortr.: Gewerkschaft Hanly, Frankfurt M., Kaiserstr. 18, Tel. 215 64 Hanly



Kennt Du den  
größten Verbrecher aller Zeiten?  
Wer organisiert  
die Vernichtung aller Völker?  
Die Antwort auf diese Fragen gibt Dir  
die zum Reichsparteitag 1937 erscheinende  
**Stürmer-Sondernummer**

**„Das Volk  
der Verbrecher“**

An Hand von Dokumenten aus Vergan-  
genheit und Gegenwart wird der un-  
widerlegliche Beweis erbracht:  
**Judentum ist organisiertes  
Verbrechertum.**

Lesst alle diese Sondernummer!

**Radikale  
Ungeziefer-Vernichtung**

wie: Wanzen, Motten, Käfer,  
Ratten, Mäuse usw. durch  
Kammerjäger

**Adolf Erbe Wiesbaden**  
Rheinbahnstr. 5, 7, 2811



Unsere große Sonder-Abteilung  
für  
**Deutsche WK-Möbel**

ist eine Schenkungswürdigkeit  
für alle Freunde zeitge-  
mäßiger Wohngestaltung.  
WK-Möbel sind muster-  
gültig in Form und Arbeit,  
seit über 20 Jahren bewährt.

Verkaufsstelle

**HELBERGER**  
Große Friedbergerstr. 27  
FRANKFURT AM MAIN  
GEGRÜNDET 1829

Das Einrichtungshaus für alle und jeden!



aber drei • • •  
1. erstklassig, edel das Material,  
2. sorgfältig die Aufbereitung,  
3. korrekt u. prompt die Bedienung.  
**Darauf kommt es an!**

**WIBRIKO**

Wiesbadener Briquet- u. Koh-  
lenkantor G. m. b. H. Gesell-  
schafter und Geschäftsführer  
Ludw. Jung, Büro nur  
Schwab. Str. 4, Tel. 282 82

Wunderbare  
Weiße  
Wäsche  
Wäscherei  
Wollmühle  
Wehen i.L.  
Wasser und  
Wiesen  
Waldeck  
Joh. A. Pöcher  
Fennelhof, Wiesen 182  
u. Wiesbaden 296 37

**Süßer Apfelmost**

täglich frisch gekeltert,  
jedes Quantum abzugeben  
Eigene Kellerei

**Weißburger Hof**  
Sedanplatz 9 — Telefon 264 59

Blinden-Anstalt  
Nassauische  
Blindenfürsorge v. J.  
Wiesbaden  
Herbert-Werkstr. 37  
Teleph. 290 38 - Gegr. 1861  
unterh. Blindenwerkstätten für  
Korb-, Stuhl-, Mattenflechterei  
u. Bürstenmacherei Reichhalt.  
Lager in Körben, Matten,  
Bürsten u. Besen aller Art  
Körbe und Stühle werden ab-  
geholt und wieder angeliefert.  
Zur Vorbeurteilung kommt nur bestes Material.

Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt  
sind billig und erfolgreich



**Gute Figur**  
durch mein von Reich-Patent-Amt gesch.

**Maß-  
Korselett**

Fertige Korsetts preiswert in reicher Auswahl  
**Korsett-Meixler**  
Tausenstr. 32, Tel. 272 50

**Süßmost-**  
Herstellung  
im eigenen Haushalt  
mit  
**MICROBIN**  
zu haben in  
Apotheken u. Drogerien

**Schwammhaus Joh. Jos. Bischoff**  
Jügesheim (Kreis Offenb. a. M.)  
empf. sein reichhalt. Lager in:  
Schwämmen für alle Industrie-  
gebiete • Fensterleder • Wagen-  
leder • Kokosmatten.  
• Eine Anfrage bei Bedarf lohnt sich.

**Weine aller Art**  
in Faß und Flaschen.  
Traubensaft, Sekt,  
Weinbrände, Likör  
Groß- und Kleinverkauf

**Krost**  
Weinkellerei  
Luisenstraße 25  
am Luisenplatz  
Fernruf 20700.

Gehe mit  
der Zeit  
Lies  
**täglich**  
das Wies-  
badener  
Tagblatt

**la Soda -.05**  
500 g nur  
**Kraft** Bismarckstr. 12  
**Boppel** Wehlitzstraße 18  
Bleichstraße 13



— das ist  
Musik!

**So werden auch Sie urteilen**  
wenn Sie die neuesten Radio-Modelle hören!

RIESEN GROSSE AUSWAHL

Lassen Sie sich unverbindlich beraten von

**A.L. ERNST**

Reparaturen — Antennenbau  
Tausenstr. 13 und Rheinstr. 41

Das große Fachgeschäft für Radio und Musik